

Diese 36 Seiten geben die vollständige Korrespondenz mit den Autoren Fischer und Knuth wieder seit der ersten Kontaktaufnahme am 20. November per WhatsApp. Insgesamt wurden 59 Fragen beantwortet, teilweise mit Fristsetzung vom Adventssonntag zu Buchhaltungsfragen zum Montag um 5:30.

20.11.2019 12:11 **WhatsApp**

Lieber Herr Finkbeiner, hier ist Hannah Knuth, Wirtschaftsredakteurin der ZEIT — ich hoffe, es geht Ihnen gut! Mein Kollege Tin Fischer und ich recherchieren derzeit zu Ihrer Organisation Plant for the Planet. Hätten Sie Zeit und Lust, dass wir Anfang nächster Woche mal dazu sprechen? Wir kommen auch gern nach Tutzing oder Uffing, natürlich mit Maske und Abstand. Herzliche Grüße Ihre Hannah Knuth

20.11.2019 17:21

Liebe Frau Knuth,

es freut mich von Ihnen zu hören. Ich hoffe es geht Ihnen gut und Sie sind beide gesund in diesen besonderen Zeiten!

Würden Sie mir bitte Ihre Fragen schicken, dann kann ich Ihnen diese schon vorab beantworten und wir können dann gemeinsam entscheiden, ob wir uns in Corona-Zeiten zu Dritte persönlich treffen wollen.

Mit herzlichen Grüßen

Frithjof Finkbeiner

21.11.2019 13:01

Lieber Herr Finkbeiner, das verstehen wir! Wir können natürlich auch Zoomen (sehr Corona-like) oder am Telefon sprechen, wenn Sie mögen? Die Themenbereiche, die wir im Gespräch abdecken wollen, sind Ihre Baumpflanzungen in Yucatan, die Co2-Kompensationen und die Zusammenarbeit zwischen der mexikanischen und deutschen Organisation. Wenn Sie Zeit und Lust haben, freuen wir uns. Was meinen Sie? Herzliche Grüße Ihre Hannah Knuth

22.11.2019 09:01

Liebe Frau Knuth,

das sind ja sehr umfassende Themenblöcke, zu denen Sie sicher viele Fragen haben.

Bitte schicken Sie mir einfach die Fragen, die Sie beschäftigen. Dann beantworte ich diese zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen hier und vorort.

Herzliche Grüße und einen schönen Sonntag

22.11.2019 16:45

Frithjof Finkbeiner

Lieber Herr Finkbeiner, so machen wir es, vielen Dank! Mögen Sie mir Ihre aktuelle Mailadresse schicken (die habe ich garnicht)? Ihnen noch einen schönen Restsonntag! Herzliche Grüße Ihre Hannah Knuth

23.11.2019 04:20

Guten Morgen Frau Knuth,

Sie erreichen mich unter

frithjof.finkbeiner@gmail.com

oder unter

frithjof.finkbeiner@plant-for-the-planet.org

Ihnen eine schöne Woche.

Herzliche Grüße

Frithjof Finkbeiner

Von: Knuth, Hannah <Hannah.Knuth@zeit.de>
Gesendet: Montag, 23. November 2020 09:36
An: Frithjof Finkbeiner <frithjof.finkbeiner@plant-for-the-planet.org>
Betreff: ZEIT: zu Yucatan

Lieber Herr Finkbeiner,

wie besprochen sende ich Ihnen anbei einige Fragen, die uns bei unserer Recherche zu der Arbeit von Plant for the Planet aufgekommen sind. Dabei geht es vor allem um das Projekt in Yucatan. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns weiterhelfen, und uns unsere Fragen bis Mittwoch, 25.11.20, am Vormittag beantworten könnten.

Bei Nachfragen rufen Sie gern jederzeit durch – meine Handynummer haben Sie ja.

Mit bestem Dank und herzlichen Grüßen
Ihre Hannah Knuth

Hannah Knuth
DIE ZEIT / Wirtschaftsredakteurin

Von: Frithjof Finkbeiner <frithjof.finkbeiner@plant-for-the-planet.org>
Gesendet: Dienstag, 24. November 2020 13:33:05
An: Knuth, Hannah
Betreff: AW: ZEIT: zu Yucatan

Liebe Frau Knuth,

ich schicke Ihnen gerne morgen die Antworten zu Ihren Fragen. Da ich allerdings seit 2019 nur noch beratend für die Plant-for-the-Planet Foundation tätig bin, kann ich persönlich nur die Fragen 1, 2, 11, 12 und 13 beantworten, die anderen Fragen müssen von Plant-for-the-Planet beantwortet werden.

Soll ich die anderen Fragen an Felix weiterleiten oder wollen Sie das vielleicht besser direkt tun? Felix ist seit Monaten in Mexiko und diese Woche zwischen Constitución, Toluca und in Mexiko-City unterwegs. Seit Ende 2019 baut er in Constitución eine Forschungsstation auf und nächste Woche erwartet er ein ETH-Forscherteam unter der Leitung von Prof. Dr. Tom Crowther.

Mit herzlichen Grüßen

Frithjof Finkbeiner

Von: Knuth, Hannah <Hannah.Knuth@zeit.de>
Gesendet: Dienstag, 24. November 2020 14:15
An: Frithjof Finkbeiner <frithjof.finkbeiner@plant-for-the-planet.org>
Betreff: AW: ZEIT: zu Yucatan

Lieber Herr Finkbeiner,

danke für Ihre Zwischenmeldung! Ich schicke die Fragen direkt an die Pressestelle der Foundation. Wir würden uns allerdings freuen, wenn Sie uns die Fragen, die (teilweise) in Ihre Zeit fallen und die Sie als Gründer und Stifter vermutlich ohnehin betreffen, trotzdem beantworten könnten – das sind die Fragen 3, 4, 5, 8 und 9.

Herzlichen Dank und beste Grüße
Ihre Hannah Knuth

Hannah Knuth
DIE ZEIT / Redakteurin

Von: Frithjof Finkbeiner <frithjof.finkbeiner@gmail.com>

Gesendet: Mittwoch, 25. November 2020 18:00:12

An: Knuth, Hannah

Betreff: AW: ZEIT: zu Yucatan

Liebe Frau Knuth,

anbei finden Sie nun die Antworten. Ich habe alle Fragen, die ich beantworten kann und darf, auch beantwortet.

Bitte achten Sie in Ihrer Berichterstattung darauf, mich nicht als Gründer zu bezeichnen, weil ich dies nicht bin.

Mit herzlichen Grüßen

Frithjof Finkbeiner

Am Do., 26. Nov. 2020 um 10:02 Uhr schrieb Knuth, Hannah <Hannah.Knuth@zeit.de>:

Herzlichen Dank für Ihre Antworten, lieber Herr Finkbeiner!

Beste Grüße

Hannah Knuth

Frithjof Finkbeiner <frithjof.finkbeiner@gmail.com> Fr., 27. Nov., 12:37

an Hannah Knuth

Liebe Frau Knuth,
sehr gerne!

Aufgrund ihrer Fragen und Ihrer Ansprache als „Gründer“ und der Zusammenstellung Ihrer Fragen möchte ich zusammenfassend noch zwei Dinge korrekt einordnen, damit wir hier kein Missverständnis haben.

Zur Frage des „Gründers“

Die Initiative für Plant-for-the-Planet ging als Kind von Felix aus, nicht von mir. Er ist also Gründer der Schülerinitiative Plant-for-the-Planet. Jahre später, nach dem Scheitern der Klimakonferenz in Kopenhagen im Dezember 2009, beschlossen meine Frau und ich für die damals 23 Kinder, die Felix in mobilisiert hatte, eine Stiftung auf den Weg zu bringen. Diese wurde am 11.11.2011 formal errichtet. Hier ist es richtig, dass ich als Gründer oder Stifter der Stiftung fungierte, da Minderjährige in Deutschland keine Stiftung gründen können und wir nicht wollten, dass die Kinder und Jugendlichen mit einer Initiative im rechtsfreien Raum agieren.

Wir müssen also klar zwischen der Initiative und der Stiftung unterscheiden.

Ich versprach damals, maximal zehn Jahre kommissarisch die Stiftung ehrenamtlich zu leiten, bis die Botschafter volljährig und mit ihrer Ausbildung fertig wären und übergab 2019 den Vorstand an mehrere Botschafter.

Zu Ihrer Frage nach meinen möglichen Geschäften

Meine Frau und ich engagieren uns seit 14 Jahren auch ehrenamtlich in Plant-for-the-Planet. Es gibt und gab weder in Deutschland noch in Mexiko überlappenden Ressourcen zwischen meinen beruflichen Aktivitäten und Plant-for-the-Planet. Es handelt sich um gänzlich unterschiedliche Dinge.

Und auch, weil sie wissen wollten, was mit dem Holz geschieht, falls einmal Bäume gefällt würden: Das Familienunternehmen in Mexiko hat nichts mit Wald, Bäumen oder Holz zu tun. Es betreibt ausschließlich Tiefbau, bei dem kein Holz verwendet wird. Und dass mögliche Einnahmen der Stiftung der Stiftung zufließen ist ja nicht einmal nötig zu erwähnen. Die Stiftung listet ja alle Ausgaben und Einnahmen in ihren Berichten auf.

Mit herzlichen Grüßen

Frithjof Finkbeiner

Fragen von Frau Hannah Knuth, Die Zeit vom 23. November 2020

beantwortet von Frithjof Finkbeiner, Berater und Mitstifter der Plant-for-the-Planet Foundation am 25. November 2020

1. Warum pflanzt Plant for the Planet in Mexiko? Warum genau in Campeche?

Das mexikanische Bundesland Campeche gehört zu den so genannten Biodiversitäts-Hotspots der Erde. Es handelt sich bei den Flächen, die Plant-for-the-Planet dort wiederaufforstet, um tropische Trockenwälder, eines der bedrohtesten Ökosysteme der Welt. Bäume wachsen in diesen Klimaregionen wesentlich schneller und binden daher in der gleichen Zeit mehr CO₂, als beispielsweise in Mitteleuropa. Wir haben die Region vorlängerer Zeit kennengelernt. Seit gut 20 Jahren verbringt unsere Familie häufiger Zeit in der Region. Dies zum einen wegen eines Engagements für Meeresschildkröten, zum einen wegen ihres Familienunternehmens im Nachbarbundesland Quintana Roo, das nachhaltige Stadtentwicklung betreibt. Genauso wie in Deutschland hielt Felix während der Aufenthalte auch hier Vorträge an Schulen und Konferenzen über seine Idee des Bäumeplantens. So ist die Idee in der Region bekannt geworden. Als im Jahr 2010 die UNFCCC Klimakonferenz in der mexikanischen Nachbarstadt Cancún stattfand, hatte Plant-for-the-Planet deswegen eine vergleichsweise starke Präsenz und die Botschafter*innen pflanzten zusammen mit den Konferenzteilnehmenden Bäume direkt neben dem Eingang zum Plenum. Im 2011 entschied Plant-for-the-Planet die Verantwortung für eine eigene

Wiederaufforstungsfläche zu übernehmen und prüfte Flächen in Kenia, Tanzania, Lesotho, Südafrika, Brasilien und Mexiko. Mexiko nahm an der Auswahl mit 16 in Frage kommenden Flächen teil. Unter Abwägung vieler Kriterien fiel die Entscheidung auf das Bundesland Campeche. Hier wurden die Chancen als am größten eingeschätzt, eine ökologisch sinnvolle Wiederaufforstung sozialverträglich und wirtschaftlich in großem Stil verwirklichen. Grundlage war es, einen Baum für einen Euro pflanzen und mehrere Jahre bei hoher Überlebensrate pflegen zu können. Im Januar 2020 konnte Plant-for-the-Planet in Campeche ihre eigene Forstungsstation eröffnen und den ersten großangelegten Pflanzversuch unter wissenschaftlicher Begleitung des Imperial College, London und der ETH Zürich starten. Heute arbeiten in der Forschungsstation drei hauptamtliche Ökolog*innen, die Anfang Dezember 2020 Besuch von einem Forschungsteam der ETH Zürich unter Leitung von Prof. Dr. Tom Crowther bekommen werden.

2. Wer ist Eigentümer von Rancho Las Americas 1?

Die gemeinnützige mexikanische Plant-for-the-Planet A.C. ist Eigentümer der Rancho Las Americas 1. Für die Plant-for-the-Planet Foundation ist eine Dienstbarkeit, in Mexiko 'Gravamen' genannt, eingetragen, so dass Planet-for-the-Planet A.C. ohne Zustimmung der deutschen Plant-for-the-Planet Foundation weder das Land oder Teile davon an Dritte übereignen, noch das Land oder Teile davon mit Hypotheken belasten oder auch nur einen einzigen Baum fällen darf.

3. Wie viele Spendengelder an die deutsche Stiftung fließen prozentual an die Schwesterorganisation nach Mexiko?

Alle Zuwendungen (Spenden) die für Bäume gespendet werden, also 1 Euro= 1 Baum, fließen zu 100 Prozent an die Planet-for-the-Planet A.C. nach Mexiko. Diese Spenden sind zweckgebunden, da explizit für Bäume. Von allen Einnahmen der Plant-for-the-Planet Foundation fließen prozentual an die Schwesterorganisation Planet-for-the-Planet A.C. nach Mexiko: 50% im Jahr 2015, 61% im Jahr 2016, 48% im Jahr 2017, 54% im Jahr 2018 und 73% im Jahr 2019. Neben zweckgebundenen Spenden für Bäume kann jede*r die weitere Arbeit von Plant-for-the-Planet unterstützen und zweck-un-gebunden spenden und ermöglicht damit unsere sonstige Programmarbeit. Dazu gehören die Förderung von Kindern und Jugendlichen, die Mobilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit oder die Weiterentwicklung der Plant-for-the-Planet App. Diese zweckungebundenen Spenden und sonstige Einnahmen machen die Differenz zu den oben genannten 50%, 61%, 48%, 54% und 73% aus. Aus diesen werden auch die Verwaltungskosten bestritten, die im Durchschnitt bei unter 9% liegen.

11. Welche Maßnahmen haben Sie für die Landbearbeitung Ihrer Plantagen konkret ergriffen? Von wann bis wann gingen diese? Wie teuer waren sie?

Wir pflanzen explizit keine Plantagen, denn Plantagen sind definiert als marktorientierter, großbetrieblicher Anbau von Baum- und Strauchkulturen in Monokultur. Wir pflanzen gemischt verschiedene Baumarten. Plant-for-the-Planet ist eine nichtgewinnorientierte Initiative zum Schutz der Menschen, keine absatzorientierte Firma.

Auch findet von uns keine Landbearbeitung statt, daher fallen dafür auch keine Kosten an, sondern wir übernehmen degradierte Waldflächen und schneiden als Vorbereitung lediglich schnell wachsende Gräser. Zum besseren Verständnis der Prozesse: Wir trennen die Arbeitsgänge saisonal in Pflanzvorbereitung, Pflege und Pflanzung gemäß den Jahreszeiten. In Campeche gibt es eine ausgeprägte Trocken- und eine Regenzeit. Die Regenzeit (ca. Juni-Januar) nutzen wir fast ausschließlich zum Pflanzen, damit die Setzlinge gut anwachsen –sie müssen dann nicht gesondert gewässert werden. Die Trockenzeit ist vorbereitenden und pflegenden Arbeiten vorbehalten,

besonders dem wiederholten manuellen Schneiden des Grases um die Setzlinge, sowie der Ausbesserung von Wegen und die Instandhaltung des Fuhrparks. Alle diese Kosten werden durch den einen Euro pro Baum abgedeckt.

12. Dieses Jahr gab es in Mexiko eine Klage gegen Raul Cetina Negrete als ehrenamtlichen Präsidenten von Plant-for-the-Planet Mexiko. Worum ging es darin konkret? Wie ist das Verfahren ausgefallen?

Dr. Raúl Negrete Cetina wurde in seiner Rolle als ehrenamtlicher Präsident von Plant-for-the-Planet A.C. verklagt. Der Kläger wollte die von ihm notariell erstellte Vollmacht an seinen Vertreter in einem Kaufvertrag aus dem Jahr 2015 nicht anerkennen. Der Kläger zog diese aussichtslose Klage später zurück, was das Gericht von Campeche am 14. August 2020 abschließend bescheinigte.

13. Wir haben bei der Recherche gesehen, dass Sie in Playa del Carmen auch geschäftlich tätig. In welchen Bereichen genau und seit wann?

Unsere Familie führt seit 20 Jahren ein Familienunternehmen zur nachhaltigen Stadtentwicklung im mexikanischen Bundesland Quintana Roo, siehe Antwort 1. Das Unternehmen ist in einem anderen Bundesland tätig und in einem gänzlich anderen Geschäftsfeld als die gemeinnützige Plant-for-the-Planet A.C.

Von: Knuth, Hannah <Hannah.Knuth@zeit.de>
Gesendet: Dienstag, 24. November 2020 14:46
An: Media <media@plant-for-the-planet.org>; Info <info@plant-for-the-planet.org>
Betreff: Fragen DIE ZEIT

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin Wirtschaftsredakteurin der ZEIT und recherchiere gemeinsam mit einem Kollegen, dem ZEIT-Autor Tin Fischer, zur Arbeit von Plant for the Planet. In diesem Zusammenhang sind uns zum Projekt in Yucatan ein paar Fragen aufgekommen. Wir sind dazu auch mit Ihrem Gründer und Stifter Frithjof Finkbeiner in Kontakt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns weiterhelfen, und uns unsere Fragen bis morgen, 25.11., am Nachmittag beantworten könnten. Ich habe sie dieser Email angehängt.

Bei Nachfragen rufen Sie mich gern auf meiner Handynummer an: 0*** ***.
Besten Dank und herzliche Grüße
Ihre Hannah Knuth

Hannah Knuth
DIE ZEIT / Redakteurin
Ressort Wirtschaft
Speersort 1, 20095 Hamburg
+ 49 *****

Von: Felix Finkbeiner <felix.finkbeiner@plant-for-the-planet.org>

Gesendet: Dienstag, 24. November 2020 21:04:53

An: Knuth, Hannah

Cc: Silke Schuffenhauer

Betreff: Re: Fragen DIE ZEIT

Liebe Frau Knuth,

vielen Dank für Ihre Fragen, auf die ich gerne detailliert eingehen werde. Leider bin ich in Mexiko unterwegs und tagsüber vor allem ohne Computer auf den Waldflächen, daher bitte ich um Verständnis, dass ich die Fragen nicht innerhalb eines Tages, sondern bis Freitag beantworten kann. Viele Ihrer Fragen ziehen ja dankenswerter Weise auf nachweisbare Zahlen und Fakten ab, da muss ich mit Ruhe an die Beantwortung rangehen.

Ich hätte auch noch eine Frage: Wurde die Person, die am 16. Oktober unserer Forschungsstation fotografierte und an einer Mitarbeiterunterkunft einen Koch ansprach, von Ihnen geschickt? Wir stehen auch vor Ort jederzeit gerne für Anfragen zur Verfügung.

Beste Grüße,

Felix Finkbeiner

On Wed, Nov 25, 2020 at 4:03 AM Knuth, Hannah <Hannah.Knuth@zeit.de> wrote:

Lieber Herr Finkbeiner,

haben Sie vielen Dank für Ihre Mail! Würde es Ihnen etwas ausmachen, mir die Antworten bis Donnerstagabend deutscher Zeit zukommen zu lassen? Ich hatte Ihren Vater in Deutschland bereits am vergangenen Freitag für ein Gespräch angefragt. Wenn Sie es einrichten könnten, würde ich mich sehr freuen!

Zu Ihrer Frage: Ich vermute, Sie meinen eine Kollegin von uns. Unsere Fragen haben sich jetzt ergeben.

Mit herzlichen Grüßen

Hannah Knuth

Hannah Knuth
DIE ZEIT / Redakteurin
Ressort Wirtschaft
Speersort 1, 20095 Hamburg
+ 49 *****
+ 49 1*** **** **

On Wed, Nov 25, 2020 at 12:26 PM Felix Finkbeiner <felix.finkbeiner@plant-for-the-planet.org> wrote:

Liebe Frau Knuth,

es tut mir wirklich leid, aber ich werde es leider nicht schaffen, in weniger als 48 Stunden diesen umfassenden Fragenkatalog zu beantworten. Sie wissen ja durch die von Ihnen beauftragte Vor-Ort-Kollegin, dass ich viel ohne Computer und Internet sprichwörtlich „im Wald und Feld“ bin. Und Sie möchten ja auch, dass ich die Fragen, die teilweise auf Berechnungen und Unterlagen abzielen, nicht nebenbei beantworten kann, sonst könnten Sie mir ja Fehler vorwerfen.

Da wir aber ja nun erfahren haben, dass die Vor-Ort-Journalistin von Ihnen beauftragt wurde würde ich Sie doch darum bitten, Ihr Vorgehen einmal zu erläutern.

- Eine regionale Journalistin wurde von Ihnen beauftragt, 400 km von Merida nach Constitución zu fahren. Diese hat sich unbefugt auf unser Grundstück begeben und dort ohne Genehmigung Fotos von Menschen und Gegenständen gemacht.
- Ihre Kollegin hat einen Koch der Mitarbeiterkantine angesprochen und wollte Informationen über die Pflanzungen, die ein Koch natürlich nicht geben kann.
- Ihrer Kollegin wurde angeboten, mit mir oder einem der 108 Forstmitarbeiter zu sprechen, die vor Ort waren. [REDACTED] ¹
- Ihrer Kollegin wurde überdies angeboten, spontan und damit unangemeldet jederzeit die Wiederaufforstungsfläche in 3 km Entfernung, auf der gerade Bäume gepflanzt wurden, oder die Baumschule mit Millionen Setzlingen in 110 km Entfernung zu besuchen. [REDACTED] ²

Ich finde das ehrlich gesagt etwas merkwürdig, dass Sie es nicht zulassen, dass ein solch komplexes Thema wie Forschung und Umsetzung der weltweiten Wiederaufforstung von mir oder Facharbeitern erläutert oder das Projekt gezeigt wird, dafür aber fachliche Fragen an einen Koch der Mitarbeiterkantine stellen lassen.

Das ist doch keine Recherche, wenn alle Belege einfach ignoriert werden, die nicht in die Story passen.

Mit freundlichen Grüßen
Felix Finkbeiner

----- Forwarded message -----

From: **Felix Finkbeiner** <felix.finkbeiner@plant-for-the-planet.org>

Date: Fri, Nov 27, 2020 at 5:16 PM

Subject: Re: Fragen DIE ZEIT

To: <Hannah.Knuth@zeit.de>

Cc: Silke Schuffenhauer <silke.schuffenhauer@plant-for-the-planet.org>

¹ Die geschwärzte Passage wurde uns per einstweiligen Verfügung untersagt. Deswegen entsprechend diesem Verbot formulieren wir nunmehr:

Von diesem Angebot machte die Freelancerin keinen Gebrauch.

² Die geschwärzte Passage wurde uns per einstweiligen Verfügung untersagt. Deswegen entsprechend diesem Verbot formulieren wir nunmehr:

Von diesem Angebot machte die Freelancerin keinen Gebrauch.

Liebe Frau Knuth,
anbei meine Antworten auf ihre Fragen.
Herzliche Grüße,
Felix Finkbeiner

Fragen von Frau Hannah Knuth, Die Zeit vom 23. November 2020

beantwortet von Felix Finkbeiner, Vorstand der Plant-for-the-Planet Foundation am 27. November 2020

4. Wie haben Sie die Überlebensrate Ihrer Bäume von 94% nach dem ersten Jahr berechnet?

Im Jahr 2016 hat unser Forstingenieur 292 Plots, also Parzellen, in Las Americas 1 angelegt mit insgesamt 4.672 Bäumen in diesen Plots. Zählungen nach einem Jahr zeigten eine Überlebensrate von 94,33 %.

In den ersten Monaten ist es für das Überleben der Bäumchen entscheidend, dass das schnell wachsende Gras, das mit den Setzlingen um das Sonnenlicht konkurriert, kurz gehalten wird. Deswegen pflanzen wir unsere Setzlinge auch immer im selben Abstand in Reihen, weil unsere Mitarbeitenden die Setzlinge sonst im Gras nicht mehr identifizieren könnten. Die hohe Überlebensrate ist vermutlich das Ergebnis dieses regelmäßigen manuellen Schneidens des Grases, das sich niederschlägt im Verbrauch von jährlich 720 Macheten und 7.800 Feilen, um diese zu schärfen. Vermutlich trägt auch die übertarifliche Bezahlung und die hohen Sozialleistungen für unsere derzeit 108 Mitarbeitenden auf der Pflanzfläche plus den 13 Mitarbeitenden in der Baumschule dazu bei und der Umstand, dass wir keine Akkordzahlungen oder Stückprämien zahlen, wie sonst bei Pflanzungen oft üblich, sondern bei allen die Qualität und die Pflege im Vordergrund steht.

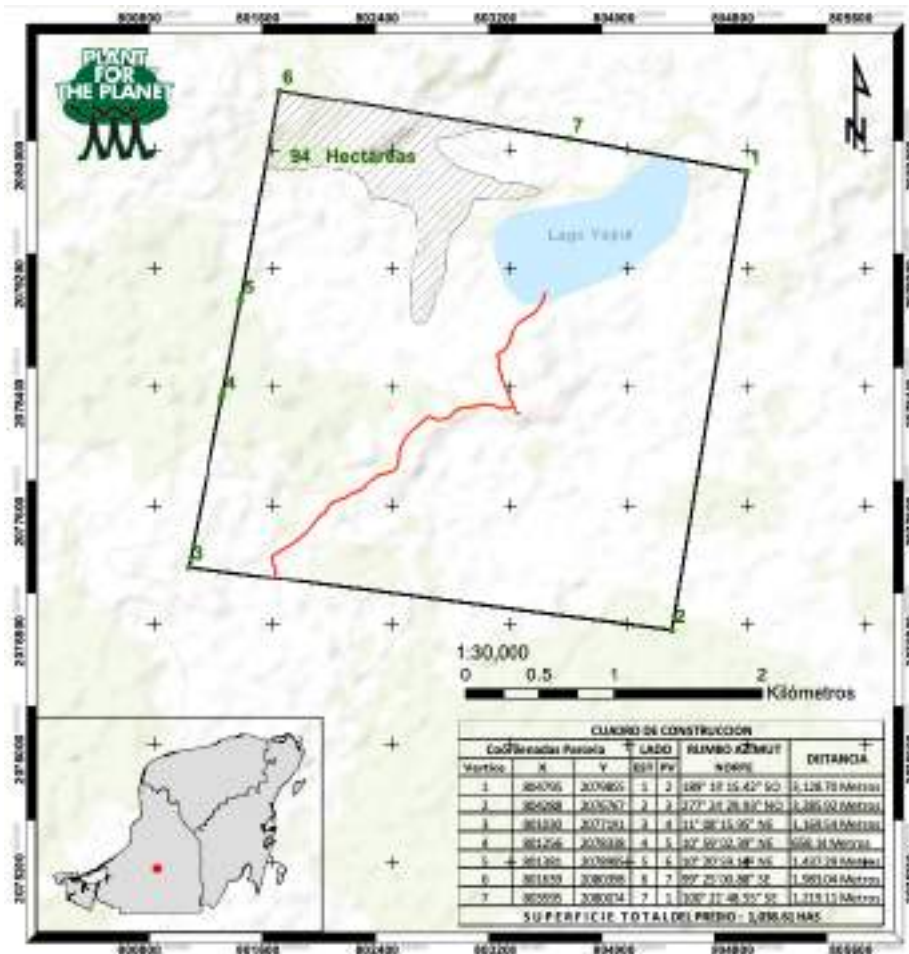
5. Zu den Baumzahlen auf den CONAFOR-Urkunden haben wir uns gefragt, wie diese konkret erhoben werden. Stellt CONAFOR Untersuchungen und Berichte auf den Plantagen an?

Wir pflanzen explizit keine Plantagen, denn Plantagen sind definiert als marktorientierter, großbetrieblicher Anbau von Baum- und Strauchkulturen in Monokultur. Wir pflanzen gemischt verschiedene Baumarten.

Wir erfassen die gezogenen Setzlinge, die aus der Baumschule zu den Wiederaufforstungsflächen geliefert werden, und die gepflanzten Bäume während der Pflanzzeit in täglichen Protokollen. Am Ende der Pflanzsaison werden alle neu gesetzten Bäume addiert und mit den täglichen Protokollen an CONAFOR übermittelt. Bescheinigungen, wie im Pflanzbericht angefügt, erhalten wir auf Anfrage. Bis ins Jahr 2018 gab es jährlich ca. drei Inspektionen unserer Arbeit durch CONAFOR Forstingenieure, danach wurden die Besuche wegen Budgetkürzungen seitens CONAFOR stark reduziert. Wir feiern zusammen mit CONAFOR immer, den Tag, wenn eine weitere Million Bäume gepflanzt wurden. Deswegen wurde die Urkunde über den 3 Millionsten Baum am 21.11.2018 ausgestellt.

6. Im Pflanzbericht von 2019 heißt es, Sie haben "einen Brand auf der Pflanzfläche überstanden". Was genau war passiert, und wo?

Von einem Nachbargrundstück griff im April 2018 ein Feuer auf den nordwestlichen Teil der Aufforstungsfläche Las Americas 1 über. 94 Hektar Wald (ca. 103.000 Bäume) fielen dem Brand zum Opfer. Die Fläche wurde 2019 wieder aufgeforstet.



7. Inwiefern pflanzen Sie auf weiteren Gebieten in Mexiko? Auf Ihrer Website steht seit einigen Tagen die Gegend "Toluca", auf der Sie 2.800.000 Bäume angeben. Auf welchem Grundstück liegen diese Bäume? Wurden die Bäume durch Spenden an PftP finanziert?

Wir sind sehr stolz auf unser 2019 begonnenes Projekt, in den wir Kleingrundbesitzer in der Nähe von Toluca, im Bundesstaat Mexico, beim Wiederaufforsten auf ihrem eigenen Grund unterstützen.

Von den 2.800.000 Bäume wurden 1.913.775 Bäume von insgesamt 92 genossenschaftlich organisierten Kleinbauernverbänden ("Ejidos") auf ihrem gemeinschaftlich verwalteten Land gepflanzt. Weitere 619.925 Bäume pflanzten Kleinbauern auf ihrem eigenen Land. Zusammen mit kleinen zivilgesellschaftlichen Organisationen wurden weitere 290.300 Bäume gepflanzt. Alle diese Bäume wurden von Plant-for-the-Planet finanziert.

8. Kompensiert bei Ihnen jeder bestellte bzw. gespendete Baum für 1 Euro 200 kg CO₂, oder kompensieren Sie über weitere Zertifikate? Bei wie vielen Bäumen? Inwiefern kompensieren Sie bereits über das CO₂ von gepflanzten Bäumen in Yucatan?

Wiederaufforstung als offizielle CO₂-Kompensation macht wenig Sinn, unsere Bäume wachsen erst noch, und das ist auch im Augenblick nicht der Fokus der Kinder- und Jugendinitiative in diesen Markt hineinzukommen. Der Fokus ist einfach, Bäume zu pflanzen.

Mit unserer Wiederaufforstung auf der Yucatán-Halbinsel werden keine Zertifikate für den freiwilligen oder verpflichtenden Zertifikatemarkt ausgegeben.

Viele Unternehmen erkennen die Sinnhaftigkeit des Bäumepflanzens und möchten gern mit Bäumen ihre CO₂-Emissionen kompensieren. Sie können ganz regulär ihre Emissionen kompensieren durch CO₂-Zertifikate und zusätzlich Bäume pflanzen. So empfehlen wir das den Unternehmen. Um es klarzustellen: möchte ein Unternehmen oder eine Person ihre CO₂-Emissionen kompensieren, dann geschieht das über die Vermittlung und Stilllegung von Emissionsminderungszertifikaten, meist Gold-Standard VER Zertifikaten im offiziellen Register.

Gemäß einer Studie (Poorter et al. *Nature*, 2016) bindet ein Baum in Lateinamerika ca. 200 kg CO₂ während seiner Lebenszeit.

9. Aussagen von Plant for the Planet ist zu entnehmen, dass die gepflanzten Bäume wieder geerntet werden, wenn sie ausgewachsen sind. Sie sollen zu Holzprodukten verarbeitet werden. Warum? An wen soll das Holz verkauft werden, und an wen gehen die Erlöse?

Ob wir jemals einen Baum ernten werden wissen wir noch nicht.

Wir wollen uns die Option offenhalten, dass in Zukunft einzelne Bäume selektiv geerntet werden könnten. Wenn man über dieses „könnte“ korrekt und vollständig berichten möchte, muss folgendes erwähnt sein: Nach ein paar Jahrzehnten erreichen tropische Wälder den Höhepunkt ihrer Kohlenstoff-Speicherkapazität. Danach nimmt der Wald wenig zusätzlichen Kohlenstoff mehr auf. Die selektive Entnahme einzelner Stämme kann so anderen Bäumen weiteres Wachstum ermöglichen. Ein so bewirtschafteter Wald bleibt nahe an der maximalen Kohlenstoff-Speicherkapazität, während er weitere Aufforstung finanziert.

Würden Bäume geerntet werden, würde das Holz verkauft werden. Jegliche Erlöse würden dann an die beiden gemeinnützigen Organisationen Plant-for-the-Planet A.C., Mexiko, und Plant-for-the-Planet Foundation, Deutschland, fließen, die durch ihre Organisationszwecke gebunden sind, jegliche Einnahmen für weitere Wiederaufforstung, Bildung und Wissenschaft auszugeben.

Wir haben diesbezüglich noch keine Entscheidung getroffen, ziehen aber diese Möglichkeit in Betracht und kommunizieren diese Gedanken deshalb auch so transparent.

Falls Sie das Thema Holz interessiert: es gibt sehr gute Erläuterungen, warum es ökologisch sinnvoll sein kann, Holz in der Lösung der Klimakrise zu verwenden. Wir empfehlen den Bericht von David Roberts ([hier](#)).

10. Wo genau liegt Ihre Baumschule? Wie viele Setzlinge sind dort bislang für Ihre Plantagen entstanden?

Wie bereits erläutert, pflanzt Plant-for-the-Planet keine Plantagen, denn es handelt sich bei Plant-for-the-Planet um eine Nicht-Gewinn orientierte Initiative zum Schutz der Menschen, keine absatzorientierte Firma.

Die Bäume für die Wiederaufforstung wachsen in der Baumschule in Chuina, Campeche (Koordinaten: 18.959403,-90.721702). Inklusive der zur Zeit noch in der Baumschule wachsenden Setzlinge wurden dort bis heute 8.623.560 Setzlinge für unsere Wiederaufforstung gezogen und bis zum 31.12.2019 insgesamt 5.123.560 Setzlinge ausgepflanzt. Tatsächlich ziehen wir jedes Jahr etwa 20% mehr Setzlinge aus Samen, weil nicht jeder Samen zu einem auspflanzbaren Setzling heranwächst, insofern sind etwa 9.650.000 Samen in der Baumschule bis heute gezogen worden.

On Wed, Dec 2, 2020 at 7:22 AM Knuth, Hannah <Hannah.Knuth@zeit.de> wrote:
Lieber Herr Finkbeiner,

haben Sie vielen Dank für Ihre Antworten auf unsere Fragen in der vergangenen Woche – und erlauben Sie mir den kurzen Hinweis, dass die von Ihnen geschilderten Darstellungen zu unserer Kollegin nicht zutreffen.

Im Zuge unserer Recherche zu Plant for the Planet sind uns weitere konkrete Fragen aufgekommen. Wir planen in der kommenden Ausgabe der ZEIT eine Berichterstattung. Unsere Fragen hierzu finden Sie im Anhang dieser Mail. Wir würden Sie bitten, diese aufgrund unserer Produktionszeiten bis zum Freitag, den 4.12.20, um 24 Uhr mexikanischer Zeit (GMT-6) zu beantworten, damit wir die Antworten in der Berichterstattung entsprechend berücksichtigen können. Sollten Sie mit der Beantwortung der Fragen bis dahin Schwierigkeiten sehen, können Sie mich per Mail oder telefonisch erreichen: +49 1*** *****

Mit bestem Dank und herzlichen Grüßen
Ihre Hannah Knuth

Hannah Knuth
DIE ZEIT / Redakteurin
Ressort Wirtschaft

----- Forwarded message -----

From: **Felix Finkbeiner** <felix.finkbeiner@plant-for-the-planet.org>
Date: Fri, Dec 4, 2020 at 9:53 PM
Subject: Re: DIE ZEIT: Berichterstattung zu Plant for the Planet
To: Knuth, Hannah <Hannah.Knuth@zeit.de>
Cc: Silke Schuffenhauer <silke.schuffenhauer@plant-for-the-planet.org>

Liebe Frau Knuth,
anbei meine Antworten.
Herzliche Grüße,
Felix Finkbeiner

Felix Finkbeiner
Plant-for-the-Planet Foundation
plant-for-the-planet.org

Fragen von Frau Hannah Knuth, Die Zeit vom 2. Dezember 2020

beantwortet von Felix Finkbeiner, Vorstand der Plant-for-the-Planet Foundation am 4. Dezember 2020

1. Nach unseren Informationen pflanzen Sie in einem Gebiet, Calakmul, dessen Wälder nach Auskunft von Forstexperten sowie den Daten des World Resources Institute größtenteils gesund und stabil sind. Auch der Druck durch Siedlungen und Landwirtschaft ist in der Gegend um Calakmul relativ klein. Was sagen Sie dazu?

Das World Resources Institute arbeitet mit globalen Modellen, die für globale Analysen nützlich sind, aber oft nicht für einzelne Flächen zutreffen. Calakmul ist bekannt für illegale Rodungen. Das Gebiet insgesamt als „gesund und stabil“ zu bezeichnen kann definitiv nicht bestätigt werden.

2. Sie schreiben auf Ihrer Website, Sie würden auf “brachliegendem Land” sowie in “degradierten Wäldern” pflanzen. Gemäß Global Forest Watch sind die Flächen von Rancho 3 und 4 weitgehend intakte Wälder. Warum wollen Sie dort dennoch aufforsten?

Diese Frage muss mit vier Antworten beantwortet werden, auch, weil Sie durch Ihre Vor-Ort-Kollegin die Möglichkeit hatten, dies selbst anzuschauen.

- a) Global Forest Watch ist ein Beispiel dieser globalen Modelle des World Resources Institute, daher gilt auch hier die Antwort für einzelne Flächen von Frage 1.
- b) Die Flächen von Rancho 3 und 4 haben mehr Biomasse als die von Rancho 1 und 2. Keineswegs aber lässt sich von „intakten Wäldern“ sprechen. Vor allem wurden viele wertvolle Bäume illegal gerodet. Sie beziehen sich auf Satellitenbilder und verwechseln Biomasse mit intaktem Wald. Ob ein Wald intakt ist, lässt sich mit diesen Satellitenbildern nicht erkennen. Dort ist nur erkennbar, ob dort „irgendwas“ wächst.
- c) Rancho 3 und 4 gehören zu unserem Projektgebiet, dort wurde aber noch nichts gepflanzt. Ziel ist es, die Flächen dort wiederherzustellen. Ob dies durch Pflanzungen oder assistierte Renaturierung Modelle geschieht, ist noch nicht entschieden. Dafür arbeiten drei Ökologen vor Ort, die hierfür Empfehlungen abgeben.
- d) Ihrer Kollegin, die am 16. Oktober ohne Anfrage die Grundstücke der Stiftung betreten hat und dort einen Koch der Kantine ansprach, wurde angeboten, die Flächen, die sich in unmittelbarer Nähe befinden, zu besuchen, zu fotografieren und zu überprüfen. Dies hat sie in Ihrem Auftrag abgelehnt.

3. Nach unseren Informationen ist ein Großteil der vier Pflanzflächen, die Sie auf Ihrer Website ausweisen (Rancho 1, 2, 3 und 4), seit mindestens zwanzig Jahren bewaldet. Trifft dies zu?

Siehe auch hier die Antwort 2.b: Die Existenz von Biomasse, auch die Existenz einzelner Bäume, bedeutet weder Wald noch intakter Wald. Hier werden zwei völlig verschiedene Dinge vermischt.

4. Nach unseren Informationen liegt die größte Pflanzfläche (Rancho 3), die Sie auf Ihrer Website angeben, im Biosphärenreservat Calakmul. Trifft dies zu? Welche Vereinbarung hat Plant for the Planet (PftP) mit welchen Behörden geschlossen, um in diesem Gebiet aufzuforsten?

Ein Biosphärenreservat in Mexiko ist nicht gerade mit einem Biosphärenreservat in Deutschland vergleichbar. Dieses genannte Biosphärenreservat Calakmul ist primär auf dem Papier vorhanden, noch immer wird hier in einigen Gebieten illegal gejagt und viel gerodet.

4.1 Nach unseren Informationen soll der Direktor des Biosphärenreservats von Ihrem Aufforstungsvorhaben dort nichts wissen. Haben Sie ihn darüber informiert, dass Sie dort aufforsten wollen? Wenn nein: Warum nicht?

Das der Direktor nichts von Aufforstung mitbekommen ist klar, da wir dort, siehe Antwort 2c, noch nicht aufforsten.

4.2 Nach unseren Informationen wird in diesen Gebieten seit dem Schutzstatus 1989 nichts mehr verändert, auch nicht aufgeforstet. Was sagen Sie dazu?

Dazu regelt die CONANP (Comisión Nacional de Áreas Naturales Protegidas), dass das Biosphärenreservat Calakmul nach entsprechenden Genehmigungen aufgeforstet werden kann. Dass dies bisher nicht geschah haben wir in 2.c beantwortet. Auf solchen Flächen wird – wie üblich – von Ökologen geprüft, dann werden Anträge gestellt, nach Bewilligung kann begonnen werden. Dies ist für 2021 gegenwärtig nicht geplant.

5. Nach unseren Informationen war die Rancho-1-Fläche zu rund der Hälfte bewaldet, als Sie sie nach eigenen Angaben 2013 erwarben. Trifft dies zu? Falls nicht: Wie viel der Fläche war bewaldet?

Satellitenbilder zeigen zu diesem Zeitpunkt ca. 50% Fläche mit Vegetation. Diese Vegetation besteht primär aus Buschgras und einzelnen Bäumen, nicht aber aus Wald. Siehe hier auch Antwort 3: Biomasse und Wald sind nicht das gleiche.

5.1 Laut unseren Informationen sowie einer Karte von PftP (<https://www.flickr.com/photos/plant-for-the-planet/31000162420/in/album-72157663091534690/> – Minute 0:16) sind nur 440 von 1300 Hektar unbewaldete Pflanzfläche. Trifft dies zu?

Dies trifft nicht zu. Der Bericht, auf den Sie sich beziehen, sagt auch etwas anderes. Er sagt nicht „440 Hektar waren unbewaldet und wir werden sie bewalden“, sondern er sagt „das ist die Fläche, die wir zum Status quo (Video: 2015) bereits bepflanzt haben. Damit ist die Schlussfolgerung nicht korrekt.

Mittlerweile wurde die restliche Fläche bepflanzt. Ihre Kollegin, die am 16. Oktober vor Ort war, hätte dies prüfen können, was sie allerdings in Ihrem Auftrag ablehnte.

6. In Ihrer Überblick-Broschüre vom Mai 2020, die Ihrer Website zu entnehmen ist (<https://www.plant-for-the-planet.org/de/footermenu/downloads?page=2>), verweisen Sie auf eine Karte (S. 17), der u.a. die Wälder einiger Unternehmen zu entnehmen sind. Laut dieser Karte pflanzen Sie pro Hektar 1100 Bäume, nicht mehr. Ist das korrekt?

Nein, wir haben in unterschiedlichen Flächen mit unterschiedlichen Pflanzdichten aufgeforstet. Die 1100 kamen bei der Erstbepflanzung von Americas 1 zum Einsatz. Bei anderen Flächen – Americas 2 – haben wir 1400 gepflanzt.

6.1 Nach unseren Informationen steht dort, wo die Karte sagt, dass der Ritter-Sport Wald gewachsen sein soll, seit mehr als zehn Jahren Wald. Ebenso dort, wo der Rewe-Wald entstanden sein soll. Oder der Edeka-Wald. Welche Erklärung haben Sie hierfür?

Erneut siehe Antwort 2b. Dort standen Bäume, aber kein Wald. Hier werden Bäume zwischen bestehende Bäume gepflanzt („Enrichment Planting“), um daraus einen intakten Wald entstehen zu lassen.

6.2 Auf der Karte geben Sie u.a. die Unternehmenswälder von Hugo Boss, ebay und Peugeot an. Auf Anfrage teilen die Firmen uns mit, dass sie kein Geld für Bäume an Ihre Stiftung gespendet haben. Wie kommen Sie zu dieser Aussage?

Wir wissen nicht, auf wessen Aussagen Sie sich beziehen. Tatsächlich haben wir nachweislich erhalten:

- Von Hugo Boss € 5.557,50 am 21. Dezember 2017
- Von ebay € 12.000 am 05. Juli 2016
- Von der Peugeot Commerce € 7.929 am 31. Oktober 2015.

Für diese Spenden haben wir für jeweils einen Euro einen Baum gepflanzt.

7. Nach unseren Auskünften werden nach 20 bis 30 Jahren nur aus einem bis zwei Drittel von 1100 Setzlingen pro Hektar auch Bäume, die 200 kg CO₂ kompensieren, der Rest wird über die Jahre aktiv ausgedünnt. Ist das auch bei PftP zu erwarten? Falls nicht: Wie viele Bäume pro Hektar, die 200 kg Co₂ kompensieren, sind zu erwarten?

Auch diese Frage ist mit drei Antworten zu beantworten.

- a) Die Zahl von 200 kg CO₂ pro Baum entstammt der anerkannten Studie von Poorter et al. Nature, 2016. Sie bezieht sich auf die durchschnittliche Aufnahme von Bäumen in Lateinamerika. Natürlich geht diese Studien nicht auf jeden einzelnen Baum ein, sondern rechnet nach Hektar. Anderes wäre ja rein summenmäßig auch gar nicht möglich. Bei dem Methangasausstoß von Kühen wird auch der Durchschnittswert von Kühen angegeben und nicht der Ausstoß jeder individuellen Kuh.

- b) Diese Studie zählt sogar nur die Aufnahme von Bäumen in 20 Jahre. Gesunde Bäume, die nicht gerodet werden, stehen aber natürlich länger als 20 Jahre und kompensieren damit weit mehr CO₂. Wir haben also sogar sehr konservativ gerechnet.
- c) Statistik: Natürlich nimmt ein Baum, der früher stirbt oder gefällt wird, um Platz zu machen für andere Bäume (Ausdünnung), weniger auf. Dafür nimmt der Baum, der stehen bleibt und mehr Platz hat, dafür umso mehr auf. Eine 35 Meter hohe *Manilkara zapota* (ca 80 cm Stammdurchmesser) zum Beispiel nimmt ca. 4.3 Tonnen CO₂ auf (Ramirez et al. 2017). Das 21-fache der 200 kg.

8. Forstwissenschaftler schätzen, dass in den bereits bewaldeten Gebieten von Rancho 1 und 2 durch *Enrichment Planting* nur etwa Platz für 100 statt 1100 Setzlinge Bäume je Hektar ist, die eine vernünftige Überlebenschance haben. Was sagen Sie dazu?

Es sind sogar 1400 Bäume pro Hektar. Zuerst muss man wissen, dass die beiden Flächen in ihrer Dichte und Beschaffenheit sehr unterschiedlich sind, eine gemeinsame Aussage treffen zu können ist daher zweifelhaft. Wir wissen nicht, auf welche Forstwissenschaftler sie sich stützen oder welche Daten Sie ihnen vorgelegt haben. Die Ökologen des Projekts arbeiten mit der Situation vor Ort. Diese gehen davon aus, dass 1.400 Setzlinge sinnvoll gepflanzt werden können, weil der größte Teil der Vegetation an diesen Standorten aus Sträuchern und Gräsern (Pioniervegetation) besteht. Diese wachsen nennt man Sukzession. Die Pflanzen dieses Vegetationstyps werden daher als Pionierarten bezeichnet und sind in der Regel schnellwüchsige Arten, darunter gebietsfremde Arten.

Auf Las Americas 1 wurden insgesamt 1,974,157 Bäume gepflanzt. Auf Las Americas 2 wurden insgesamt 3'149'403 Bäume gepflanzt. Das sind jeweils erst und nachpflanzungen.

9. Sie haben auf Ihrer Website öffentlich gemacht (<https://www.plant-for-the-planet.org/media/datastore/cms/media/download/2019-02-13-153813-pressekit-planzflaeche-mexiko-plant-for-the-planet.pdf>), dass Sie auf Rancho 1 drei Millionen Bäume gepflanzt haben. Nach unseren Informationen soll auf der Fläche von Rancho 1 kein Platz für drei Millionen Bäume sein, die später alle einmal das von Ihnen prognostizierte Co₂ von 200 Kilogramm pro Baum binden können. So bewerten das auch Forstwissenschaftler. Nach unseren Informationen soll dort für rund eine halbe Million Bäume Platz sein von denen maximal zwei Drittel zu 200-Kg-Co₂-Bäumen werden. Was sagen Sie dazu?

Das haben wir nicht gesagt und auch das von Ihnen angegebene Papier sagt dies nicht. Wir geben an, drei Millionen Bäume auf der Yucatán-Halbinsel gepflanzt zu haben. Das ist korrekt. Von Rancho 1 steht da nichts. Tatsächlich handelt es sich um auf Rancho 1 und 2 gepflanzte Bäume.

Bis 31.12.2018 haben wir genau 3.001.600 Bäume ausgepflanzt (davor in der Baumschule gezogen und danach gepflegt). Den ersten dieser Bäume haben wir am 8. März 2015 auf Rancho 1 gepflanzt und in den beiden Jahren 2015 und 2016 zusammen 1.009,714. Im Jahr 2017 haben wir 1.064.090 Bäume gepflanzt und im Jahr 2018 weitere 927.796. Macht insgesamt 3.001.600 Bäume.

Können Sie uns erklären wieso Sie annehmen, dass es sich auf Rancho 1 bezieht?

9.1 In Ihrer Überblick-Broschüre von Mai 2020 verweisen Sie auf eine Karte mit den gepflanzten Bäumen auf Rancho 1. Nach unseren Berechnungen zeigt die Karte eine Anzahl von 1.245.200 Bäumen. Wie kommt es, dass Sie in Ihren Veröffentlichungen entsprechend unterschiedliche Pflanzzahlen ausweisen?

Dies beantwortet Ihre Frage 9: Es wurde nirgendwo von 3 Mio. Bäumen auf Rancho 1 gesprochen: Sie müssen Rancho 1 und Rancho 2 addieren, dann kommen Sie auf die 3 Millionen.

10. Den Angaben auf Ihrer Website zufolge, sollen Sie auf Rancho 2 insgesamt zwei Millionen Bäume gepflanzt haben. Nach unseren Recherchen soll rund die Hälfte der Fläche von Rancho 2 seit 20 Jahren bewaldet sein. Trifft dies zu? Falls nicht: Wie viel der Fläche war zu Ihrer Übernahme prozentual bewaldet?

- a) **Zur Baumanzahl auf Rancho 2 siehe die Antworten von 8., 9. und 9.1.**
- b) **Wir verweisen erneut auf Antwort 2c und 3. Biomasse hat nichts mit intaktem Wald zu tun. Auf Rancho 2 stand – wie ersichtlich und recherchierbar – eine dünne Sekundärvegetation. Wenn eine vormalige Waldfläche vor 20 Jahren abgeholzt wurde und dann kaum angefasst wird, dann wächst dort natürlich irgendwas – Gräser und einige Sekundärgewächse. Das gab und gibt es dort. Das ist aber keine bewaldete Fläche.**

10.1 Nach unseren Recherchen soll auf der Fläche von Rancho 2 kein Platz für 2 Millionen Bäume sein, von denen später einmal ein bis zwei Drittel das von Ihnen prognostizierte Co2 von 200 Kilogramm pro Baum binden können. Was sagen Sie dazu?

- a) **Wir haben auf der Rancho 2 in der Erstpflanzung 2.731.400 Setzlinge ausgepflanzt. Wieso wissen wir die genauen Zahlen?**
 - a. **Die Baumschule kauft Samen, deren Anzahl belegbar ist.**
 - b. **Jede Woche werden die Setzlinge geliefert, da gibt es für jeden Tag einen Lieferschein, unterschrieben von Forstwissenschaftlern vor Ort. Alle Lieferscheine liegen vor.**
 - c. **Gepflanzte Bäume werden in Tagesberichten festgehalten.**
- b) **Zur Berechnung der CO2-Menge pro Baum sehen Sie bitte die Antwort 7.a-c.**

11. Vergangenen Freitag, den 27.11.20, schrieben Sie in Ihrer Mail, die Überlebensrate von 94 Prozent der Bäume im ersten Jahr sei das Ergebnis eines Experiments aus 2017 mit 4600 Bäumen. Auf Ihrer Website insinuieren Sie durch die Auslassung dieser Information, dies sei die Überlebensrate aller Bäume, die Sie dort pflanzen (<https://www.plant-for-the-planet.org/de/informieren/pflanzgebiete>). Dies legt den Eindruck nahe, dies sei die Überlebensrate aller von Ihnen gepflanzten Bäume. Was sagen Sie dazu?

Es ist wissenschaftlich üblich mit Plots zu arbeiten und diese auf die gesamte Menge hochzurechnen. So werden auch Überlebensraten bei Menschen und Tieren berechnet. Natürlich können wir bei Millionen Bäume nicht jeden einzelnen zählen.

12. Auf Ihrer Website publizieren Sie zwei Urkunden von Conafor. Sie schreiben dort, die mexikanische Forstbehörde "bestätigt" den "laufenden Fortschritt" der Pflanzungen (<https://www.plant-for-the-planet.org/de/informieren/pflanzgebiet-campeche>). Vergangenen Freitag, den 27.11.20, schrieben Sie in Ihrer Mail an uns, PftP erhebe die Zahl der gepflanzten Bäume selbst, leite diese an Conafor weiter, und erhalte auf dieser Grundlage die Urkunden auf Anfrage. Inwiefern handelt es sich dabei aus Ihrer Sicht um eine unabhängige Beurkundung der Pflanzzahlen, wie auf Ihrer Website von Ihnen insinuiert?

Conafor bekommt alle Tagesberichte und hat diese bis 2018 stichprobenartig geprüft. Diese Prüfungen wurden aufgrund von Budgetkürzungen bei Conafor 2018 eingestellt. Wir würden es sehr begrüßen, wenn Conafor oder auch eine andere Stelle diese Überprüfungen wieder vornimmt. siehe auch Antwort 10.1.a).b).

13. Bis vor kurzem schrieben Sie auf Ihrer Website an prominenter Stelle, dass Ihre Pflanzungen auf Yucatan durch das Crothwer Lab an der ETH Zürich "wissenschaftlich überwacht" werden. Auch heute findet sich der Hinweis noch an anderer Stelle auf Ihrer Website. Auf Anfrage teilt das Crowther Lab mit, es unterstütze seit 2019 die Erhebung von Felddaten, arbeite aber noch an den Methoden. Dies ist ein Widerspruch zu Ihrer Angabe. Wie erklären Sie Ihre Aussage?

Sie geben die Antwort von Crowther Lab nicht korrekt wieder. Crowther Lab hat nicht geantwortet, an den Methoden zu arbeiten. Stattdessen antworteten sie: "unterstützen wir mit der Sammlung von Felddaten zur Überwachung dieser Wiederherstellungsbemühungen" sowie "wir arbeiten ständig an der Verfeinerung der Methoden und Ansätze für eine erfolgreiche (und skalierbare) Datenerfassung". Im Original:

"we are supporting with the collection of field data to monitor these restoration efforts. For clarity, the data is not just tree survival but other biodiversity factors (e.g. recruitment of new species etc). We are constantly refining methodologies and approaches for successful (and scalable) data collection to track and monitor progress. These efforts are still in the early stages so no reports have yet been produced by ETH Zurich."

Daher gibt es auch keinen Widerspruch. Wir pflanzen seit März 2015, das Crowther Lab wurde im Oktober 2017 errichtet. Seit 2018 sind wir in enger Abstimmung. Das Crowther Lab wertet die erhobenen Felddaten aus und kann damit unsere Aktivitäten wissenschaftlich überwachen.

Seit Januar 2020 setzen wir zusammen mit der ETH Zürich Forschungsprojekte um. Der Gründer und Leiter des Crowther Lab, Prof. Crowther, ist im Übrigen ab dem 5. Dezember ebenfalls vor Ort.

14. Nach unseren Informationen ist die Pflanzfläche von Rancho 1 seit Juni durchgehend bis Ende November überschwemmt. Im Juli schrieben Sie auf Ihrer Website: »Schnell floss das Wasser ab.« (<https://www.plant-for-the-planet.org/de/informieren/neuigkeiten/e9a9231c-bf7b-11ea-9a29-000d3aaa76db>). An anderer Stelle heißt es, Sie hätten die Herausforderung bereits »gemeistert« (<https://www.plant-for-the-planet.org/media/datastore/cms/media/download/2020-07-07-182237-planting-report-2019-plantfortheplanet-de.pdf>) Wie kommen Sie zu diesen Aussagen?

Der Bericht ist vom 6. Juli und korrekt: Es gab eine Überschwemmung, dann floss das Wasser wieder ab. Deswegen formulierten wir bewusst vorsichtig, „Vorerst sieht es gut aus. Schnell floss das Wasser ab.“ Allerdings stieg es auch nach der Veröffentlichung des Berichts wieder an. Auch folgten darauf weitere Hurrikane und der Pegel stieg erneut. Das war vorher nicht – im Übrigen für niemanden – vorhersehbar. Der Niederschlag war in den ersten 11 Monaten von 2020 21.8% höher als der Gesamtjahresdurchschnitt der Jahre 2000–2019. Da die Fläche aktuell wieder stark überschwemmt ist, können wir den Schaden noch nicht ermitteln. Dies erfolgt, wenn auch das letzte Wasser weg ist. Dann wird es, wie immer bei uns, einen neuen Bericht geben, der sich dann auf den aktuellen Status Quo bezieht.

14.1 Gemäß der Angaben in einem Ihrer Pflanzberichte (<https://docplayer.org/55093460-Plant-for-the-planet-pflanzbericht-campeche-mexiko.html>) pflanzen Sie überwiegend die Baumarten Cedrela odorata, Swietenia macrophylla und Tabebuia rosea. Nach unseren Informationen sind die Überlebenschancen dieser unter Wasser stehenden Bäume auf Rancho 1 nach mehr als einem halben Jahr unwahrscheinlich. Ist Ihnen das bewusst? Wenn ja: Was sagen Sie dazu?

Es ist richtig, dass die Überlebenschancen diese aus der Region stammenden Bäume – wie bei den allermeisten Bäumen – nicht gut sind, wenn sie ein halbes Jahr unter Wasser stehen.

14.2 Nach unseren Informationen ist aufgrund der geografischen Lage des Pflanzgebiets von Rancho 1 grundsätzlich eine Überschwemmung zu erwarten. Forstexperten sagen, dass man an einem solchen Standort nicht aufforsten sollte. Was sagen Sie zu dieser Einschätzung?

Die Einschätzung teilen die Ökologen vor Ort nicht. Zum einen wuchsen dort ja, wie Sie in Fragen 2, 3 und 8 ausführten, bereits zuvor einzelne Bäume, wenngleich keine Wälder. Bäume können dort also wachsen, es gab bisher keinen Grund anzunehmen, dass „man an einem solchen Standort nicht aufforsten“ sollte.

Zum anderen sind die Überschwemmungen, die wir in 2020 erlebt haben in einem Ausmaß, wie ist in der Region so nicht auftreten. Entsprechend konnten wir und andere sich davor nicht schützen.

14.3 Auf einem Video auf Instagram von Ende Oktober sind Sie auf einem Boot auf der überschwemmten Pflanzfläche zu erkennen (<https://www.instagram.com/p/CGIPDu-A6sG/>). Trifft dies zu?

Ja, das ist korrekt. Sie sehen in diesem Video im Übrigen auch die hohen Bäume, die nicht von uns gepflanzt wurden, sowie zahlreiche kleinere Bäume, deren Spitzen gerade so aus dem Wasser schauen.

Damit werden die Fragen 2, 3, 8 sowie 14.2, beantwortet:

- a) Bäume können dort sehr wohl sehr gut wachsen, es spricht nicht gegen eine Aufforstung, wie in Frage 14.2 dargestellt.**
- b) Sie sehen sehr große Freiflächen, da wo die kleinen Bäume aus dem Wasser ragen. Das sind die Flächen, die wir wieder aufforsten. Damit ist die Aussage in den Fragen 2, 3, 8 dass diese Flächen von intakten Wäldern bewaldet seien, beantwortet.**

15. Nach unseren Recherchen fehlt PftP auf den von Ihnen ausgewiesenen Pflanzflächen in Yucatan der Platz, auf dem man 100 Millionen Bäume pflanzen könnte. Was sagen Sie dazu?

Das ist richtig und es wird auch nirgends behauptet, dass wir auf den Flächen von Plant-for-the-Planet 100 Mio. Bäume pflanzen wollen. Tatsächlich haben wir als Ziel ausgegeben, und immer kommuniziert, 100 Mio. Bäume bis 2030 in Mexiko zu pflanzen. Dazu gehören – selbstverständlich – auch Flächen, die nicht Plant-for-the-Planet gehören. Ein Team aus Ökologen prüft in Frage kommenden Flächen, staatliche wie kommunale sowie in Einzelfällen auf Flächen von Kleinbauern. Zusammen mit den Ökologen und auch Forschern der ETH untersuchen wir derzeit weitere 1.000 Hektar und machen einen Vorschlag für die optimale Wiederbewaldung. Entscheiden müssen das dann die Besitzer jener Flächen. So pflanzen wir auch auf kommunalen Flächen (“Ejidal”), und in Zukunft auch auf staatlichen Flächen, unter der Prämisse, das die Bäume gepflegt und geschützt werden.

16. Es drängt sich der Eindruck auf, dass Sie bei Ihren Angaben über Ihre Pflanzungen in Yucatan der Öffentlichkeit gegenüber nicht immer wahrheitsgemäß und transparent sind. Was sagen Sie dazu?

Können Sie Ihren Vorwurf vielleicht präzisieren oder an einem konkreten Punkt festmachen? Bis hierhin habe ich eine lange List an Fragen erhalten, die allesamt keine Grundlage hatten: Mal werden Zahlen genannt, die wir nicht genannt haben, mal Flächen ausgegeben, die wir nicht ausgegeben haben.

17. In Ihrer Email vom vergangenen Freitag, den 27.11.20, schreiben Sie, Sie wüssten nicht, ob Sie jemals einen Baum ernten werden. Einem Flyer Ihrer Website ist zu entnehmen, dass die Bäume nach „17 Jahren“ “geerntet und zu Möbelholz verarbeitet werden” sollen. Diese Information steht auch auf den Websites einiger Partner, z.B. bei L’Oreal (<https://www.loreal-paris.de/plant-for-the-planet>). In der Broschüre Holiday-Express von 2017 heißt es zudem sogar, Sie wollen eine “holzverarbeitende Industrie” schaffen. Das passt nicht zusammen. Haben Sie Ihre Pläne geändert? Und wenn ja: Warum?

Meine Antwort vom 27.11. ist völlig korrekt. Wir haben in dem Flyer von 2017 transparent formuliert dass es diese Option gibt. Allerdings wird sowohl im Flyer als auch auf der Website von L'oreal von „können“ gesprochen, keineswegs von einer Planung. Wenn es ökologische sinnvoll ist, einzelne Bäume selektiv zu entnehmen, um anderen Bäumen Platz zu geben, kann das getan werden. Dies muss im Sinne der Transparenz, die Sie oben angeben zu vermissen, doch transparent kommuniziert werden. Stellen Sie sich vor, wir würden diese mögliche Notwendigkeit nicht kommunizieren. Dann hieße es nun, wir würden heimlich Bäume entfernen. Das wäre dann intransparent.

17.1 Ein Forstexperte sagt mit Blick auf die von Ihnen überwiegend gepflanzten Sorten (Cedrela odorada, Swietenia macrophylla und Tabebuia rosea), dass diese geeignet seien, eine Holzplantage aufzubauen. Was sagen Sie dazu? Inwiefern spielte die potenzielle Holzgewinnung bei der Wahl der Baumarten eine Rolle?

Eine Holzgewinnung spielt, wie wir schon letzte Woche beantwortet haben, in keiner Weise eine Rolle. Auch haben wir geantwortet, dass wir keine Plantagen anlegen. Zudem ist es nicht richtig, dass wir nur drei Sorten pflanzen. Wir pflanzen vor allem neun Sorten, wie wir auf der Website angeben. <https://www.plant-for-the-planet.org/de/informieren/pflanzgebiet-campeche>

Tatsächlich ist es so, dass es sich bei den genannten Baumarten um die natürlichen, indigenen Baumarten dieser Region handelt. Einer der Gründe, warum in dieser Gegend so viel illegal gerodet wurde, ist, dass diese natürlich vorkommenden, indigenen Bäume recht wertvoll sind.

Eine Alternative wäre die Pflanzung von Neophyten, also die Pflanzung von Bäumen aus anderen Regionen. Dies würde allerdings kein Biologe oder Ökologe irgendwo auf der Welt verantworten. Im Mittelpunkt steht also nicht die Frage „wertvoll“ oder „nicht wertvoll“, sondern „heimisch“ oder „nicht heimisch“.

17.2 Die Biodiversität ist in einem Plantagen-Wald kleiner als in einem natürlichen Wald. Eine Holzplantage mindert den Nutzen für die Natur. Was sagen Sie dazu?

Das ist richtig. Deswegen pflanzen wir keine Plantagen und auch mehr als drei Arten, siehe Antwort 17.1.

18. Nach unseren Informationen wird seit 2015 im Südosten von Rancho 2 Wald gerodet, das zeigen Satellitendaten. Bis heute dürften es rund 50 Hektar sein. Nach unseren Informationen soll sogar Brandrodung zum Einsatz gekommen sein. Trifft dies zu? Warum wird auf der Fläche von PftP gerodet?

Die Fläche, die 2015 gerodet wurde (Laut Satellitenbildern ca. 24 Hektar), liegt nicht in unserem Projektgebiet, sondern gehört zu einer Nachbarfläche, auf die wir keinen Zugriff haben.

19. In den Bilanzen von PftP Mexiko, die die mexikanische Steuerbehörde veröffentlicht, wurden 2018 für „Gasolina y Diesel“ 1.245.932 Pesos (etwa 54.171 €) und im Jahr 2019 für den gleichen Posten 2.547.402 (etwa 121.305 €) angegeben. (<https://www.sat.gob.mx/consultas/70079/consulta-la-informacion-proporcionada-por-las-donatarias-autorizadas-respecto-de-la-obligacion-de-transparenci>). Wofür wurden die Spritkosten grundsätzlich ausgegeben? Und warum sind Sie im Verlauf der Jahre angestiegen?

- a) **Die Zahl der Mitarbeiter*innen und damit die Zahl von Arbeitsgerät und Unterkünften ist in den letzten Jahren gestiegen. Zudem bezahlt die Stiftung als freiwillige Sozialleistung Bustransfere für die Mitarbeiter*innen nach Hause, da es in der Region kein ÖPNV gibt und die wenigsten Mitarbeiter*innen ein eigenes Auto haben.**
- b) **Wir haben einen Caterpillar angeschafft, um, auf eigene Kosten, die Zufahrtswege zu den Aufforstungsflächen befahrbar zu machen. Dieser Caterpillar braucht Sprit.**

20. In einer Email vom 25.11.20 an uns, schreibt Ihr Vater Frithjof Finkbeiner, Gründer der Stiftung, dass PftP keine Landbearbeitungen auf den Ranchos vornimmt. In den Bilanzen von PftP Mexiko, die die mexikanische Steuerbehörde veröffentlicht, sind von 2015 bis 2019 jedoch umgerechnet rund 1,5 Millionen Euro für Landbearbeitung angegeben. Das ist ein Widerspruch. Wie erklären Sie die Angaben im Bilanzbericht?

Uns ist nicht klar, welche Posten Sie addieren, um auf 1,5 Millionen Euro zu kommen. Tatsächlich gehen aus der Zusammenstellung der Zahlen aus einer öffentlichen Auskunft von 2015 bis 2019 Ausgaben für die Reinigung von bepflanzten Flächen, Bodenvorbereitung sowie Einebnen des Bodens (Wege) hervor (niv tereno, preparacion terreno, limpieza de areas plantadas) in einer Größenordnung von 840.000 € hervor. Das aber ist keine Landbearbeitung.

Wir können uns sehr gerne über die Definition des Begriffs “Landbearbeitung“ austauschen. Sie haben nach einer Landbearbeitung für Plantagen gefragt. Dafür wurde, wie formuliert, nichts ausgegeben. Aber ein Boden muss doch vorbereitet werden, wenn Sie dort irgendwas reinsetzen wollen. Und nachdem Sie gepflanzt haben, müssen Sie diese Flächen auch “reinigen“, also pflegen in dem sie schnellwachsende Gräser entfernen. Auch das ist keine Landbearbeitung.

21. Nach Auskunft der mexikanischen Steuerbehörde SAT wurde PftP Mexiko in 2019 die “Donataria Autorizada” entzogen, da die Organisation eine der Anforderungen zum Erhalt der “Donataria Autorizada” nicht erfüllt hat. Welche konkrete Anforderung hat PftP nicht erfüllt? Trifft zu, dass PftP Mexiko in 2019 keine Spendenbescheinigungen ausstellen durfte?

Das ist nicht richtig. Aufgrund einer Beanstandung in der Formulierung eines Satzes in der Satzung wurde die "Donataria Autorizada", die Gemeinnützigkeit, am 19. Dezember 2019 aufgrund einer Formalie entzogen und am 10. März 2020 wieder erteilt.

22. Sie hatten u.a. auf dem Umschlag Ihrer “Guten Schokolade” behauptet, PftP habe zur Pflanzung von 14 Milliarden Bäumen animiert. Im Gespräch mit der ZEIT

gaben Sie 2019 an, den Text überarbeiten zu wollen, da dieser irreführend ist: PftP hat die meisten dieser Milliarden Bäume vom UN-Programm "Billion Tree Campaign" übernommen. Auf der "Guten Schokolade" reduzierten Sie die Zahl daraufhin auf 13 Milliarden, wonach der Eindruck bestehen bleibt, dass diese durch Animierung der Stiftung gepflanzt worden seien. Warum beanspruchen Sie die Anstrengungen der UN-Kampagne weiterhin für sich?

Wir "beanspruchen" nicht "die Anstrengungen der UN-Kampagne für uns. Wie Sie und ihr Kollege am 6. März 2019 schrieben, ist Plant for the Planet formeller Nachfolger des Projekts Billion Tree Campaign des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP). Die Verpackungen aller Editionen wurden seither überarbeitet und die Zahlen der Billion Tree Campaign/Trillion Tree Campaign werden darin nicht mehr erwähnt. Es kann jedoch sein, dass Tafeln mit der ursprünglichen Verpackung, weil in großem Umfang gedruckt, noch eine Weile (bis 2020) im Umlauf waren.

23. Die Behauptung des Bastin/Crowther-Papers, Aufforstung sei das effektivste Mittel gegen den Klimawandel, wurde in einer Antwort von mehreren Wissenschaftlern auf die Studie in *Science* als »wissenschaftlich falsch und gefährlich irreführend« bezeichnet, und musste von den Studienautoren zurückgezogen werden. Trotzdem verwendet PftP diese Behauptung an verschiedenen Stellen, auch mit Bezug auf die Studie bis heute. Warum tun Sie dies?

Wir haben einen Artikel, deutlich sichtbar mit dem Datum 31. Juli 2019, nach der Veröffentlichung der Studie auf die Seite gesetzt. Wie im Übrigen, neben hunderten andere Medien, auch die ZEIT am 4. Juli 2019.

Nach dem die superlative Aussage „effektivSTE“ Mittel zurückgezogen wurde („First, in the original version of the Report, the authors stated in the abstract and in the main text that tree restoration is the most effective solution to climate change to date. This was incorrect. They meant that they know of no other current carbon drawdown solution that is quantitatively as large in terms of carbon capture. They did not mean that tree restoration is more important than reducing greenhouse gas emissions or should replace it, nor did they mean that restoring woodlands and forests is more important than conserving the natural ecosystems that currently exist.“) haben wir diese Aussage meines Wissens nach auf auch nicht mehr wiederholt.

On Sun, Dec 6, 2020 at 5:30 AM Knuth, Hannah <Hannah.Knuth@zeit.de> wrote:

Lieber Herr Finkbeiner,

haben Sie vielen Dank für Ihre Antworten. Es ergeben sich dazu ein paar konkrete Nachfragen, auch um Missverständnisse zu vermeiden. Sie sind dem Dokument angehängt. Wir würden Sie aufgrund unserer Produktionszeiten um eine zeitnahe Beantwortung der Nachfragen bis morgen, 7.12.20, um 11.30 Uhr deutscher Zeit bitten.

Besten Dank und herzliche Grüße

Hannah Knuth

Hannah Knuth
DIE ZEIT / Redakteurin
Ressort Wirtschaft

On Mon, Dec 7, 2020 at 5:31 AM Felix Finkbeiner <felix.finkbeiner@plant-for-the-planet.org> wrote:

Hallo Frau Knuth,

anbei die Antworten.

Zwei Sätze vorab:

Ich finde es schon fragwürdig, uns Fragen, die ohne die Buchhaltung nicht beantwortet werden können, an einem Adventssonntag mit Frist auf Montagmorgen um 5:30 zu stellen, wissend, dass es schlichtweg nicht möglich ist, die genauen Zahlen an einem Adventssonntag zu bekommen. Geht es hier nicht nur darum anschließend schreiben zu können, dass wir Fragen zu unseren Finanzen nicht akkurat beantworten können?

Dazu noch etwas zu den 200 kg CO₂ pro Baum und den Kosten pro Baum, da Sie hierzu häufiger nachfragten: "200 kg CO₂ pro Baum" ist der erwartete, wissenschaftlich erhobene Durchschnittswert. Die CO₂-Aufnahme von Bäumen schwankt extrem. Nach Untersuchungen in tropischen Wäldern konzentriert sich die Hälfte (50%) der Biomasse in nur etwa 5% der Bäume (Stems) (Bastin et al. Scientific Reports 2015). Es ist daher die Entwicklung einiger 'weniger' Bäume, die damit die CO₂ Aufnahme des ganzen Waldes bestimmen.

In unserer Antwort 7c haben wir am 5. Dezember bereits aufgeführt, dass nur eine 35 Meter hohe *Manilkara zapota* mit ca 80 cm Stammdurchmesser etwa 4,3 Tonnen CO₂ aufgenommen hat (Ramirez et al. 2017). Und diese 4,3 Tonnen erreichte dieser Baum innerhalb von 50 Jahren. (Hernandez-Stefanoni, et al. 2019).

Weil wir für jeden Euro einen Setzling in der Baumschule hochziehen, auspflanzen und diesen auch noch mehrere Jahre pflegen, gehen wir trotz aller Widrigkeiten, wie Waldbrand, Überschwemmung und anderen sicher noch kommenden Naturkatastrophen, von einer wesentlich höheren Überlebensrate aus.

Mit der Überwachung sind Forscher beauftragt, um die genaue Entwicklung der Wiederaufforstung zu begleiten und das Ergebnis in einigen Jahren zu teilen. Fünf Jahre sind im Forst eine zu kurze Zeitspanne.

Beste Grüße

Felix Finkbeiner

----- Forwarded message -----

From: **Felix Finkbeiner** <felix.finkbeiner@plant-for-the-planet.org>

Date: Mon, Dec 7, 2020 at 6:29 AM

Subject: Re: DIE ZEIT: Berichterstattung zu Plant for the Planet

To: Knuth, Hannah <Hannah.Knuth@zeit.de>

Cc: Silke Schuffenhauer <silke.schuffenhauer@plant-for-the-planet.org>

Liebe Frau Knuth,

nochmal zu dem gerade genannten Beispiel.

In unserer Antwort 7c haben wir am 5. Dezember und vor 60 Minuten am 7. Dezember 2020 bereits aufgeführt, dass eine 35 Meter hohe *Manilkara zapota* mit ca 80 cm Stammdurchmesser etwa 4,3 Tonnen CO2 aufgenommen hat (Ramirez et al. 2017). Und diese 4,3 Tonnen erreichte dieser Baum innerhalb von 50 Jahren. (Hernandez-Stefanoni, et al. 2019).

Die Zahlen bedeuten, dass wenn nur 4,7% unserer Bäume so wachsen wie diese *Manilkara zapota*, wir bereits die durchschnittlich 200 kg CO2 pro Baum erreicht haben werden.

Bitte berücksichtigen Sie das in ihrer Berichterstattung.

Weil wir für jeden Euro einen Setzling in der Baumschule hochziehen, auspflanzen und diesen auch noch mehrere Jahre pflegen, gehen wir trotz aller Widrigkeiten, wie Waldbrand, Überschwemmung und anderen sicher noch kommenden Naturkatastrophen, von einer wesentlich höheren Überlebensrate aus.

Beste Grüße,

Felix Finkbeiner

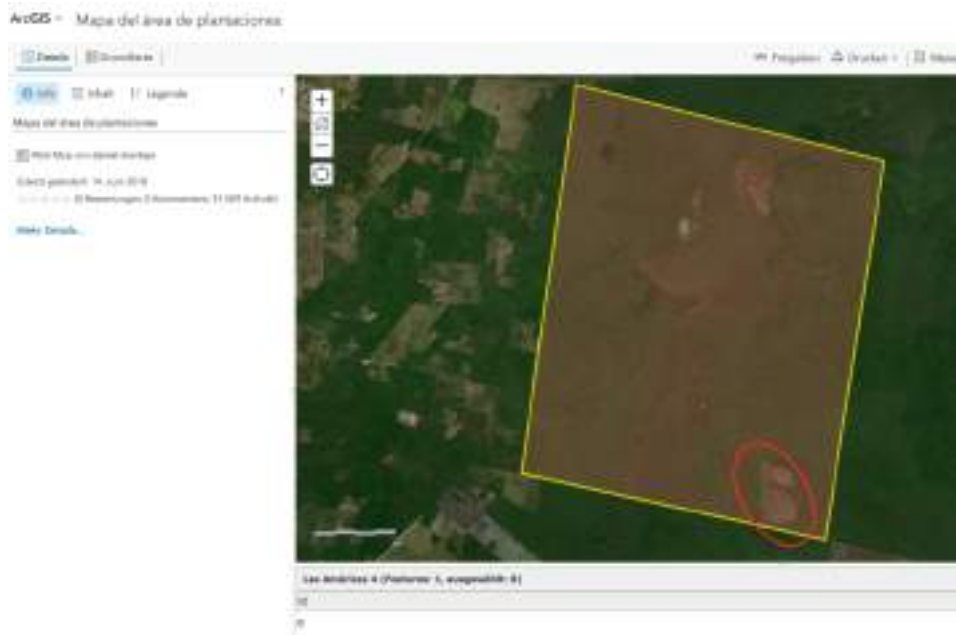
Fragen von Frau Hannah Knuth, Die Zeit vom 6. Dezember 2020 - Frist bis Montag, 7. Dezember 2020, 05:30 Uhr

beantwortet von Felix Finkbeiner, Vorstand der Plant-for-the-Planet Foundation am 7. Dezember 2020, 05:31 Uhr

Sie schreiben in Ihrer Antwort auf **Frage 18**, dass nicht in Ihrem Projektgebiet, sondern auf „einer Nachbarfläche“ gerodet wurde. Laut den von Ihnen auf Ihrer Website ausgewiesenen Karten liegt die gerodete Fläche auf Ihrem Projektgebiet. Trifft dies zu oder haben Sie das Gebiet auf Ihrer Website falsch ausgewiesen? Falls Sie das Gebiet falsch ausgewiesen haben, könnten Sie auf einer Karte einzeichnen, wo Ihre tatsächlichen Pflanzflächen auf Rancho 2 liegen? Sind zudem die drei anderen von Ihnen angegebenen Flächen korrekt auf Ihrer Website ausgewiesen?

Projektgebiet laut Plant for the Planet (rot: Rodung):³

³ <https://www.arcgis.com/home/webmap/viewer.html?webmap=0956f6009f2b44309b283723b6ac803b&extent=-92.7584,16.924,-87.007,19.879>



Stand der Rodung im Mai 2020 laut Global Forest Watch:



Könnten Sie bitte auf einer Karte einzeichnen, wo Ihre tatsächlichen Pflanzflächen auf Rancho 2 liegen?

Die Wald- und Grundstücksflächen sind nicht komplett quadratisch, wie grob dargestellt. Diese Darstellung ist gewählt, da die relevante Information die Größe der Fläche, nicht ihr genauer Verlauf ist. Wir haben dennoch, anders als unterstellt, keine Flächen "falsch ausgewiesen". Im Zuge der Recherche haben wir in den letzten Tagen ein Team dorthin entsendet welches festgestellt hat, dass bei den Rodungen des Nachbarn teilweise auf Stiftungsgelände vorgedrungen wurde. Diese Schäden müssen nun exakt ermittelt und von dem Nachbarn ersetzt werden.

Grenzverletzungen kommen in dieser Region leider häufiger vor, Plant-for-the-Planet selbst nimmt aber natürlich keinerlei Rodungen oder Brandrodungen vor.

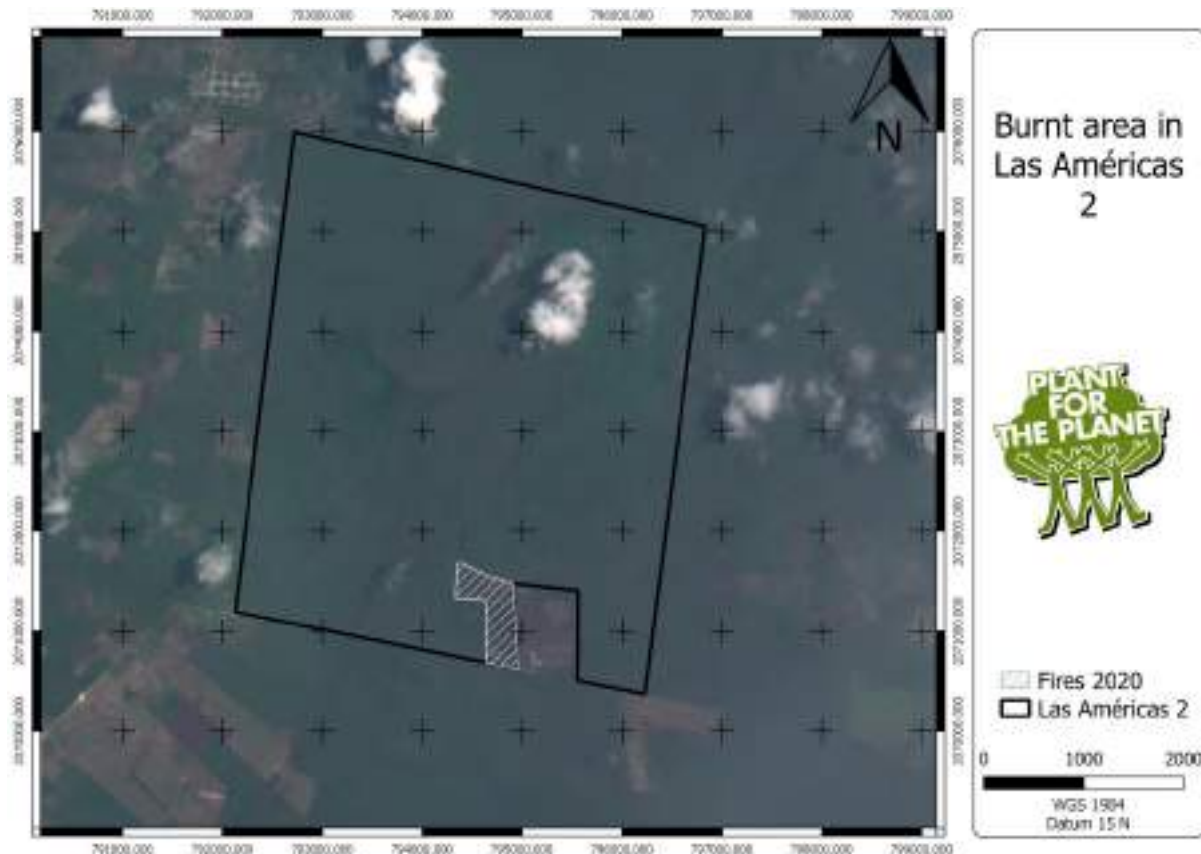


Bild 1. Illegale Brandrodung auf Rancho Las Américas 2 im Jahr 2020

Zu Frage 4: Sie schreiben auf Ihrer Website: “Wir pflanzen auf 22.500 Hektar eigenem Grund (im Besitz der mexikanischen Schwesterorganisation von Plant-for-the-Planet).” Gibt es neben Rancho 3 weitere Pflanzgebiete, die anders als angegeben gar nicht „stiftungsigen“ sind?

Zum einen Pflanzen wir, wie bereits dargestellt, auch auf kommunalen Flächen.

Zum anderen sind die Landrechte von Plant-for-the-Planet A.C. bei manchen Flächen nach mexikanischem Eigentumsrecht (Rancho 1 und 3) und bei anderen Flächen (Ranchos 2, 4, 5, 6) nach mexikanischen landwirtschaftlichem Recht (Article 23, Section 5), am ehesten vergleichbar mit dem deutschen Genossenschaftsrecht, geregelt. Nach jeweils 30 Jahren hat Plant-for-the-Planet A.C. das Recht diese landwirtschaftlichen Rechte zu erneuern. Daher können auch Flächen, die unter diese Art von Abkommen fallen (Ejido-Land), als Besitz oder Eigentum von Plant-for-the-Planet A.C. bezeichnet werden.

Ob Plant-for-the-Planet A.C. alle 30 Jahre von dieser Verlängerung Gebrauch machen wird oder ob Plant-for-the-Planet A.C. mit einer Übertragung an die Genossenschaft lieber die genossenschaftlich organisierten Kleinbauern stärkt und diese mit der weiteren Pflege der Flächen beauftragt, ist noch nicht entschieden. Das hängt ganz wesentlich davon ab, in

welcher dieser beiden Option die Zunahme des Waldes am erfolgversprechendsten sichergestellt werden kann.

Sie schreiben in Ihrer Antwort auf **Frage 5**, dass 2013 ca. 50% der Fläche auf Rancho 1 Vegetation waren, primär bestehend aus „Buschgras und einzelnen Bäumen“, nicht aber Wald. Woraus bestehen die anderen 50% der Fläche? Wo auf der Karte befinden sich die jeweiligen Flächen?

Nach der Klassifizierung in 2014 hatten 53% der Flächen auf Rancho 1 'early-successional vegetation' (Vegetation in einer Frühphase) und in kleinerem Ausmaße extrem stark geplünderte Waldstücke. Diese sind in der Karte in grau eingezeichnet. Die restliche Fläche hatte sehr wenig Biomasse und enthält auch einen See.

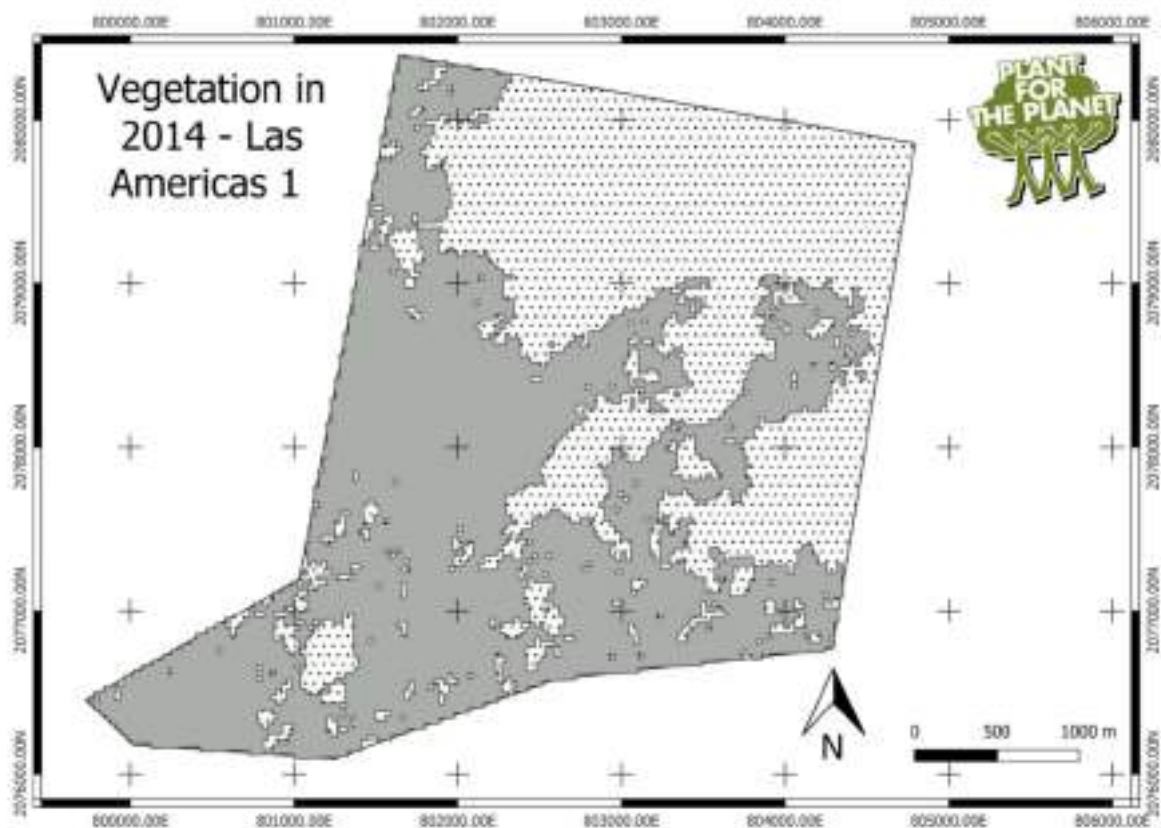


Bild 2. Vegetation im Jahr 2014, Rancho Las Americas 1

Sie schreiben in Ihrer Antwort auf **Frage 6.1**, dass dort, wo beispielsweise einer der Rewe-Wälder stehen soll, seit Jahren lediglich "Bäume" stehen, "kein Wald". Auf Satellitenbildern sehen Teile dieses Waldes – oder der Peugeot-Wald – aber so aus:



Von dem markierten Camp gibt es verschiedene Fotos:⁴



Zu dieser Panorama-Aufnahme von PfP aus 2016 heißt es, das sei die Basis auf Rancho 1. Verstehen wir Sie richtig, dass man auf den Fotos keinen Wald sieht?⁵

⁴ <https://www.instagram.com/p/CGIPDu-A6sG/>

⁵ <https://www.flickr.com/photos/plant-for-the-planet/26520872045/in/album-72157663091534690/>



Eine vergleichbare Vegetationsstruktur wie auf der Peugeot-Fläche erkennt man auch auf weiten Teilen der Ritter-Sport-Fläche. Verstehen wir Sie richtig, dass es sich dabei ebenfalls nicht um Wald handelt?

Erneut siehe Antwort 2b vom 5. Dezember. „Dort standen Bäume, aber kein intakter Wald. Hier werden Bäume zwischen bestehende Bäume gepflanzt (‘Enrichment Planting’), um daraus einen intakten Wald entstehen zu lassen.“

Zum einen sehen Sie auf den von Ihnen mitgesendeten Fotos einzelne Bäume und außen herum sehr große Freiflächen. Sie werden keinen Forstwissenschaftler finden, der das als „intakten Wald“ bezeichnen würde.

Zum anderen handelt es sich bei den gewählten Fotos ausgerechnet um jene Bilder die benutzt wurden um zu zeigen, welche Standorte wegen der vergleichsweise hohen, überdurchschnittlichen Baumdichte im Projektgebiet für unsere Mitarbeiter-Station ausgewählt.



Zu Frage 8: Gemäß Ihrer Plot-Karte

(<https://trilliontrees.maps.arcgis.com/home/webmap/viewer.html?layers=b242fb552e534b238db3bc2357e8796f>) wurden auf Rancho 1 zunächst 1.245.200 Bäume gepflanzt. Sie sagen, Sie hätten auf Rancho 1 insgesamt 1.974.157 Bäume gepflanzt – die überzähligen 728.957 Bäume sind demnach Nachpflanzungen, korrekt? Falls ja: Warum waren Nachpflanzungen in einem so hohen Umfang (58% des Ausgangsbestandes) notwendig? Und in welchem Zeitraum wurde nachgepflanzt?

Im April 2018 gab es einen Waldbrand mit 94 ha und diese Bäume wurden nachgepflanzt. Über diesen Waldbrand haben wir im übrigen berichtet. Außerdem pflanzen wir immer wieder Bäume nach, die nicht überlebt haben. Auch pflanzen wir (hauptsächlich in Rancho Las Americas 1) auch gezielt weitere Baumarten zwischen die schon vorher gepflanzten Arten, um die Dichte und Artenvielfalt zu erhöhen. Das Jahr 2020 ist das erste Jahr seit 2015, in dem wir in Rancho Las Americas 1 gar nicht gepflanzt haben.

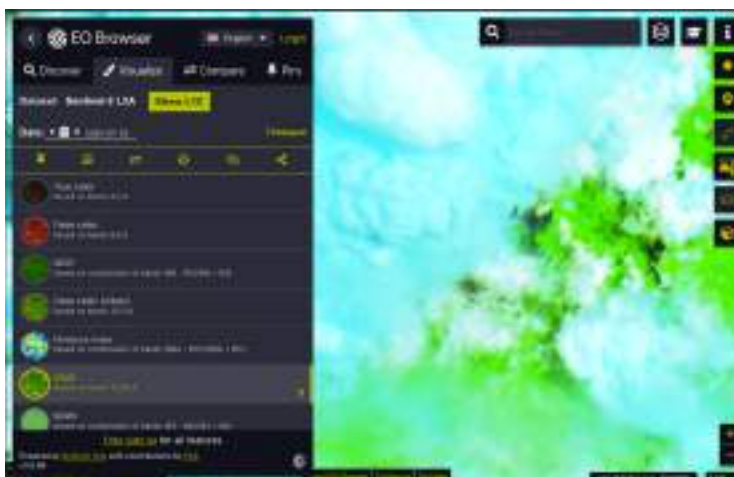
Sie schreiben in Ihrer Antwort auf **Frage 8**, “dass die beiden Flächen [Rancho 1 und 2] in ihrer Dichte und Beschaffenheit sehr unterschiedlich sind, eine gemeinsame Aussage treffen zu können ist daher zweifelhaft”. Die Überlebensrate Ihrer Bäume im ersten Jahr von 94% wurde laut Ihrer Aussage auf Rancho 1 erhoben. Inwiefern ist sie entsprechend repräsentativ für Rancho 2?

Wir pflanzen auf Rancho Las Americas 1 seit März 2015 und haben dort in 2016 eine Überlebensrate für die ersten 12 Monate von 94% ermittelt. Auf Rancho Las Americas 2 haben wir erst wesentlich später angefangen zu pflanzen und bis heute noch keine spezielle Überlebensrate erhoben.

In Ihrer Antwort auf **Frage 14** schreiben Sie, dass die Aussage “Schnell floss das Wasser ab“ am 6. Juli korrekt gewesen sei und das Wasser erst danach wieder angestiegen sei. Laut Global Forest Watch war die Fläche am 30. Juni überschwemmt:



Einen Tag später, am 1. Juli 2020, schreibt PfP, man habe die Herausforderung “gemeistert”. Auch am 3. Juli 2020 ist die Überschwemmung auf den Sentinel-Aufnahmen allerdings, trotz Wolken, erkennbar:



Am 6. Juli 2020 schreibt PfP, das Wasser sei abgeflossen. Am 8. Juli 2020, war die Fläche überschwemmt:



Verstehen wir Sie richtig, dass das Wasser zwischen dem 3. Juli 2020, dem Tag der Sentinel-Aufnahme, und dem 6. Juli 2020 – dem Tag des PfP-Eintrags – vollständig abgeflossen ist, bis zum 8. Juli 2020 aber wieder auf den ursprünglichen Pegel angestiegen ist?

Bei wie vielen der gepflanzten Bäume stehen zudem die Überlebenschancen infolge der Überschwemmung “nicht gut”?

Das Hochwasser zog sich, wie geschrieben zurück, was nicht bedeutet, dass es komplett trocken war und dass es keine Herausforderungen gab. Das wurde auch nicht gesagt, komplett trocken kann es in der Regenzeit auch nicht sein. Fakt ist, dass das extreme Hochwasser beim Verfassen des Berichts abfloss. Daher konnte man davon ausgehen, dass das Problem sich erledigen würde. Dass das Wasser so dramatisch zurückkehren würde, war nicht abzusehen.

Das Wasser ist sehr unterschiedlich tief und es gab über die Monate hinweg starke Schwankungen in der Wassertiefe. Daher unterscheidet sich der Einfluss auf die Bäume sehr. In manchen Fällen ist das Wasser nur wenige Zentimeter tief und wir hoffen wir auf eine sehr hohe Überlebensraten.

Erst einige Monate nachdem das Wasser vollständig abgeflossen sein wird, also erst im Frühjahr 2021 werden wir den Schaden bemessen können. Mit den für solche Fälle gebildeten Rücklagen der Plant-for-the-Planet Foundation werden wir die durch die Überschwemmung zerstörten Bäume ersetzen, vielleicht an anderen Stelle.

Zu Frage 19: Ein Mitarbeiter von PfP hat uns berichtet, dass Raúl Negrete Cetina mehrfach in einem Privatflugzeug nach Calakmul zu den Pflanzgebieten gereist sein soll. Stimmt das? Wenn ja: Wurden davon Spritkosten über PfP abgerechnet?

Ihre Formulierung des „Privatflugzeugs“ ist ja eine künstliche Skandalisierung, es ist allgemein bekannt, dass man in der Region für gewisse Strecken mangels Straßenausbaus mit Cessnas reisen muss.

Herr Dr. Raul Negrete Cetina wohnt sechs Stunden vom Projektgebiet entfernt. Er versucht dankenswerterweise einmal pro Woche in Constitución vor Ort zu sein, um ehrenamtlich die Wiederaufforstung zu koordinieren und mit den Mitarbeitern zu sprechen. Die knapp 1.000 Straßenkilometer (Hin- und Rückweg) legt er meist mit seinem privaten Auto zurück und rechnet dafür nur die Spritkosten ab.

Als Hobbypilot teilt er sich seit 2011 mit zwei Freunden eine Cessna 182, Baujahr 1969. Jeder Pilot muss ein bestimmtes Kontingent an Flugstunden im Jahr absolvieren. Wenn Herr Raul Negrete Cetina zu unserem Projektgebiet fliegt, um Flugstunden zu sammeln, dann zahlt er diese Spritkosten natürlich privat. Sollte er Gäste oder Unterstützer von Plant-for-the-Planet transportieren, denen man eine 12-Stunden-Fahrt an einem Tag nicht zumuten kann, übernimmt Plant-for-the-Planet A.C. die Kosten für das Flugbenzin.

Wir gehen davon aus, dass Plant-for-the-Planet weniger als 10 mal diese Sprit-Kosten übernommen hat. Genaue Zahlen können wir an einem Adventssonntag mit Frist Montagmorgen um 5:30 nicht liefern, weil wir dazu in die Buchhaltung müssen.

Im Übrigen verbraucht die Cessna 182 auf dem Flug von Playa del Carmen-Calakmul ca. 83 Liter (19,93 Pesos ~0,83 Euro pro Liter) und der Toyota Hilux verbraucht für die Strecke Playa del Carmen-Constitución ca. 82 Liter (18,49 Pesos ~0,77 Euro pro Liter).



Bild 4: Cessna 182, Baujahr 1969 an der Dr. Raul Negrete Cetina Anteilseigner ist.

Zu Frage 20: Gerne führen wir aus, welche Posten wir addieren, um auf 1,5 Millionen Euro zu kommen:

2014: Gtos de Preparacion de los terrenos: 4.360.237 Pesos (242.235,39 €)
2015: Preparación Terreno, aplanado, limpieza y Sembrado de plantas: 5.497.761 Pesos (289.355,84 €)
2016: Reparaciones de Equipo, Nivelaciones de Terreno, Topografía: 10.253.524 (466.069,27 €)
2017: (Ausgaben nicht zuzuordnen, da in nur einem Posten eingereicht)
2018: Preparacion terreno, limpieza de areas plantadas: 6.676.080 Pesos (290.264,35 €)
2019: Preparación de Terrenos y Brechas: 4.103.027 Pesos (195.382,24 €)

Das sind insgesamt 1.483.307,09 € (ohne die Ausgaben in 2017). Wechselkurs jeweils zum Jahresende. Für was konkret wurde dieses Geld ausgegeben? Laut dem Finanzbericht sind die Löhne der Arbeiter separat ausgewiesen.

Vor zwei Tagen sprachen Sie vom Zeitraum 2015 bis 2019, nun von 2014 bis 2019. Auf welchen Zeitraum beziehen Sie sich denn nun?

Im Übrigen ist Ihre Aussage nicht korrekt: Sie fragten meinen Vater, nach den Kosten der "Landbearbeitung Ihrer Plantagen".

Mein Vater wies korrekt darauf hin, dass die Stiftung das Land nicht für Plantagen vorbereiten, sondern wir unsere Arbeitsgänge saisonal in Pflanzvorbereitung, Pflege und Pflanzung gemäß den Jahreszeiten einteilen.

Für 2015 sind im Übrigen auf Ihrer Liste auch die Kosten für die Pflanzungen selbst aufgeführt, die ja keineswegs mit Landbearbeitung zu tun haben.

Gerne lassen wir von unseren Buchhaltern alle Kosten für jedes Jahr detailgenau den Kostenarten und Kostenstellen zuordnen, so wie sie sich aus den offengelegten aktuellen Bilanzen ergeben.

Diese Zusammenfassungen zu Kontoarten werden von Buchhaltern erstellt, die nicht unbedingt alle Fachtermini verwenden Unter "Nebenkosten für Pflanzungen" haben sie Kostenarten ohne Gehälter unserer Mitarbeiter. Dazu gehören unter anderem:

- **Kosten für täglich drei Mahlzeiten und Getränke,**
- **Kosten für Treibstoffe (Benzin und Diesel) für Kraftfahrzeuge zum Transport von Lebensmitteln, Personen zu den einzelnen Ranchos, für Stromgeneratoren und für andere Landmaschinen und -geräte,**
- **Kosten für externe Experten und Topographen, die die Grenzverläufe vermessen, kartografieren und Grenzsteine setzen bei der Übernahme einer jeden neuen Fläche,**
- **Kosten für die Ausrüstung für die Arbeiter, die wir unseren Mitarbeiter stellen, wie z.B. langärmelige Jacken und Stiefel. Unsere Mitarbeiter arbeiten in den Tropen und sind Giftschlangen und anderen Wildtieren ausgesetzt,**
- **Kosten für das Antiserum gegen Schlangengift,**

- Kosten für eine Walki-Talki-Ausrüstung und Fahrzeuge, um verletzte Mitarbeiter ins Krankenhaus transportieren zu können,
- Kosten für Häuser für unsere Mitarbeiter, d.h. Werkzeug, Hilfsmittel, Bleche, Sonnenkollektoren, elektrische Leitungen, Sanitäranlagen usw.
- Kosten um die Lager ständig instand zu halten,
- Kosten für eine Kochstelle für jedes Lager,
- Kosten für die Ersatzteile für Lastwagen und andere Kraftfahrzeuge, die durch den schlechten Zustand der Wege stark beansprucht werden, also Reparatur und Ersatz von Reifen, Aufhängungen, Stoßdämpfern, Federungen, Motoren, Batterien, elektrische Systeme usw,
- Kosten um die Wege zu den Zufahrten zu den Ranches erstmals zu legen sowie die
- Kosten um die Löcher in den Wegen ständig füllen und verdichten, die während der Regenzeit ständig unterspült werden,
- Kosten für Werkzeuge und Maschinen, wie Macheten und Feilen und auch Traktoren und Mähwerke, um nach dem Pflanzen der Setzlinge intensive Pflegearbeiten durchführen zu können, wie das Entfernen von Gräsern, die mit unseren Setzlingen um das Sonnenlicht konkurrieren und wesentlich schneller wachsen als sie selbst.

Zu Frage 21: Wie lautet der Satz in der Satzung, weswegen die „Donataria Autorizada“ beanstandet wurde?

Ursprünglicher Regelung:

“Tres. Al momento de la liquidación y con motivo de la misma, la Asociación destinará la totalidad de su patrimonio a personas morales autorizadas por la Secretaría de Hacienda y Crédito Público, para recibir donativos deducibles, en los términos de la Ley del Impuesto sobre la Renta. Lo estipulado en el presente artículo, tendrá el carácter de irrevocable, por lo que ningún órgano de la Asociación podrá contravenir, nulificar o derogar bajo cualquier acto este acuerdo.”

Neue Regelung:

“Tres. Que al momento de su liquidación o cambio de residencia para efectos fiscales destinará la totalidad de su patrimonio a personas morales autorizadas para recibir donativos deducibles del impuesto sobre la Renta.

En caso de que la autorización para recibir donativos deducibles otorgada a la Asociación, sea revocado o cuando su vigencia haya concluido y no se haya obtenido nuevamente o renovado la misma, dentro de los doce meses siguientes a la fecha en que surtieron efectos la notificación correspondiente, deberá acreditar que los donativos recibidos fueron utilizados para los fines propios de su objeto social, y respecto de los donativos que no fueron destinados para esos fines, los transmitirá a otras entidades autorizadas para recibir donativos deducibles, dentro de los seis meses siguientes contados a partir de que concluyó el plazo para obtener nuevamente la autorización cuando fue revocada a los renovación de la misma en el caso de conclusión de su vigencia.

La presente disposición tiene el carácter de irrevocable.”